



Sitzungsprotokoll

Gremium	Ausschuss für Jugend, Sport, Soziales und Kultur
Sitzungsdatum	10.10.2018
Uhrzeit	19:00 Uhr bis 20:15 Uhr
Sitzungsort	Multifunktionsraum,

Anwesend

Vorsitzender:

Dr. Ute Weinmann (GRÜNE)

Mitglieder:

Meike Apitz-Spreitzer (CDU)

vertritt Thielke-Alt, Heike (CDU)

Markus Berg (CDU)

Christina Laube (CDU)

Armin Schlepper (FDP)

Carsten Sinß (SPD)

vertritt Sinß, Aylin (SPD)

Eberhard Weber (SPD)

vertritt Müller, Gerda (SPD)

Magistrat:

Bürgermeister Michael Heil (CDU)

Werner Fladung (SPD)

Stadtverordnetenversammlung:

Schriftführer:

Stefanie Nikolai-Jagiela

Verwaltung:

Abwesend

Gerda Müller (SPD)

Aylin Sinß (SPD)

Heike Thielke-Alt (CDU)

Ausschussvorsitzende Dr. Ute Weinmann eröffnet die Sitzung des Ausschusses für Jugend, Sport, Soziales und Kultur um 19:00 Uhr und stellt fest, dass die Einladung form- und fristgerecht erfolgt und der Ausschuss beschlussfähig ist.

**1. Bericht der Stadtjugendpflege
Jugendumfrage, Jugendforum, Sachstand Kinderfreundliche Kommune
Dazu als Arbeitspapier: 2018/139 Antrag B90/GRÜNE Kindgerechte Kommune, aktueller
Sachstandsbericht**

Marlene Kremer - Stadtjugendpflegerin – stellt anhand einer Power-Point-Präsentation den aktuellen Sachstand der Projekte Kinderfreundliche Kommune (KfK), Jugendumfrage und Jugendforum vor.

Die Power-Point-Präsentation sowie weitere Informationen zu den Themen liegen dem Protokoll bei (vier Dateien).

Kinderfreundliche Kommune - KfK

Im Rahmen der KfK wird derzeit ein Aktionsplan erstellt.

Nach einem stattgefundenen Workshop und einem Analysegespräch wurde eine Steuerungsgruppe eingerichtet, die an der Umsetzung des Projektes arbeitet.

Der Aktionsplan wird aus verschiedenen Maßnahmen bestehen, die aus einer Umfrage mit Jugendlichen, Empfehlungen von Seiten der KfK sowie einem Verwaltungsfragebogen basieren und soll Ende des Jahres fertiggestellt sein. Sobald der Aktionsplan steht, werden ggf. zu den verschiedenen Themen Arbeitsgruppen eingerichtet, die sich mit der Umsetzung beschäftigen.

Vorsitzende Dr. Weinmann fragt, ob sich die geplante Steuerungsgruppe schon konstituiert hat und wie sie zusammengesetzt ist. Frau Kremer erklärt, die Steuerungsgruppe besteht derzeit aus Verwaltungsmitarbeiter/innen und pädagogischem Fachpersonal aus Kindertagesstätten und Grundschulen. Vorsitzende Weinmann fragt, ob es eine Strategie gibt, VertreterInnen der politischen Gremien in die Steuerungsgruppe einzubeziehen, bisher gäbe offensichtlich noch keine Beteiligung. BM Heil widerspricht dieser Auffassung.

Dr. Weinmann fragt weiter, ob die Antworten der Jugendumfrage nach den Merkmalen Geschlecht, Migration und Behinderung ausgewertet wurden. Die Antworten wären deckungsgleich, es gäbe keine Unterschiede, so die Auskunft von Frau Kremer.

SV Sinß, C. zeigt sich verwundert, dass 40% der Umfrageteilnehmer/ innen einen Migrationshintergrund haben.

Vorsitzende Weinmann fragt, ob die Kinder-Befragungen in den 2 anderen hessischen Kommunen (Hanau und Taunusstein), die ebenfalls am Programm der kinderfreundlichen Kommune teilnehmen, andere (relevante) Erkenntnisse geliefert hätten. Diese Frage wird verneint.

Frau Kremer und BM Heil verweisen auf Eltville, die Stadt beieiligt sich ebenfalls am Programm und hat bereits den Beschluss zur Ausführung gefasst.

Die KfK sieht einen Kinder- und Jugendbeauftragten vor.

SV Sinß, C. fragt nach dem Sachstand – hier gibt es noch keine Entscheidung. Bisher wird alles von Seiten der Stadtjugendpflege erarbeitet.

Online Jugendumfrage

Bei der online Jugendumfrage haben sich von 910 angeschriebenen Jugendlichen 151 (16,6%) beteiligt.

Auffallend war, dass sich die Befragten in das aktuelle Stadtgeschehen nicht eingebunden fühlen, aber Interesse an einer Mitarbeit haben.

Vorsitzende Dr. Weinmann fragt, wie der ämterübergreifende Ansatz des Programms implementiert werden soll und wie die Diskrepanz zwischen dem Wunsch der Jugendlichen nach mehr Mitbestimmung und den bislang fehlenden Strukturen in der Verwaltung zur Berücksichtigung von Kinder- und Jugendrechten überwunden werden soll. Frau Kremer verweist auf Handlungsbedarfe in diesem Bereich.

Viele Jugendliche wünschen sich einen eigenen Platz zum Chillen, Grillen, Basketball spielen usw. SV Schlepper weist darauf hin, dass es schwierig sei, solche Plätze unkontrolliert zu lassen. Bürgermeister Heil ist der Meinung, wenn Jugendliche mitverantwortlich einen Platz gestalten, wird dieser auch anständig behandelt. Erster Stadtrat Fladung berichtet von aktuellen Beschwerden von Anwohnern, die sich über laute Jugendliche, die sich an verschiedenen Plätzen aufhalten, beklagen.

Jugendforum

Aus einem stattgefundenen Jugendforum (6 Mädchen und 2 Jungen) über die Ergebnisse der Online-Jugendumfrage hat sich eine Orga-Gruppe aus acht Personen entwickelt, die sich einmal im Quartal trifft, um verschiedene Themen zu erarbeiten.

Aktuelles Thema: Outdoor-Platz.

Vorsitzende Dr. Weinmann fragt nach der Teilnehmerstruktur des Orga-Teams. Derzeit nehmen vier Jungen und vier Mädchen ohne Migrationshintergrund teil.

Bürgermeister Heil bedankt sich bei Frau Kremer und weist nach mal auf die Fertigstellung des Aktionsplanes bis Ende des Jahres hin, der dann allen Mandatsträgern vorgestellt wird.

Vorsitzende Dr. Weinmann bedankt sich ebenfalls über den Bericht von Frau Kremer.

2. Neufassung der Geschäftsordnung für den Seniorenbeirat 2018/93

Bürgermeister Heil berichtet vom Rücktritt des Ersten Vorsitzenden des aktuellen Seniorenbeirates. Er bittet darum, den TOP noch einmal zurück zu stellen.

Der neue Vorsitzende, der noch nicht feststeht, soll in die Satzungsänderung mit eingebunden werden.

SV Sinß, C. hat keine Bedanken an diesem Verfahren – weist aber darauf hin, dass es wichtig sei, die Vertreterinnen und Vertreter des Seniorenbeirates auch künftig per Wahl zu entscheiden. Eine Benennung und eine damit eventuell verbundene Warteliste, wie es der Entwurf der Neufassung vorsieht, sei nicht korrekt.

SV Berg weist auf den großen Verwaltungsaufwand hin, den eine Briefwahl mit sich bringt. Eine Benennung hält er jedoch ebenfalls für bedenklich.

Vorsitzende Dr. Weinmann kritisiert einige Formulierungen in der Satzung, die zu negativ sind. Im Zuge des demographischen Wandels sei es wichtig, dass ein funktionsfähiger Seniorenbeirat existiert. Es müsse darüber diskutiert werden, wie die kommunale Seniorenarbeit politisch und organisatorisch unterstützt werden kann. Dass es keinen Seniorenbeirat geben soll, wenn sich nicht ausreichend Personen aufstellen lassen (§2), sei nicht zielführend. Die Satzung soll noch nicht verabschiedet, sondern erneut überarbeitet werden. U.a. sollte eine positive Zieldefinition formuliert und eingefügt werden. Sie empfiehlt eine Vertagung des Tagesordnungspunktes.

SV Schlepper ist der Meinung, dass der Vorsitz des Seniorenbeirates mit einem bekannten ehemaligen Kommunalpolitiker besetzt werden sollte.

Der Tagesordnungspunkt wird vertagt.

Beschluss

Der Tagesordnungspunkt wird vertagt.

3. Änderungsantrag SPD: Änderung der Gebührensatzung über die Benutzung der Kinderbetreuungseinrichtungen der Stadt Oestrich-Winkel

2018/126

SV Sinß, C. stellt erneut den Antrag vor und ist erfreut, dass auch die kirchlichen Träger der Kindertagesstätten eine Geschwisterermäßigung im Krippenbereich gewähren würden.

SV Laube, Chr. gibt zu bedenken, dass die Gelder nicht im Haushalt vorgesehen sind und sieht derzeit keinen Handlungsbedarf, die Gebühren weiter zu ermäßigen.

Vorsitzende Dr. Weinmann schlägt aus arbeitsökonomischen Gründen vor, den Punkt zu vertagen und die Landtagswahl am 28. Oktober abzuwarten. Die SPD wirbt derzeit auf Landesebene mit einer generellen Beitragsfreiheit für die Kinderbetreuung. Grüne und CDU würden voraussichtlich weitere Schritte einleiten, wenn sie finanzpolitisch zu vertreten sind. Die Möglichkeit bestehe, dass Änderungen von Seiten der neuen Landesregierung erwartet werden können. Die Vorsitzende lässt über diesen Punkt abstimmen.

Beschluss

Der Tagesordnungspunkt wird nach der Landtagswahl erneut beraten.

Abstimmung

Mehrheitlich zugestimmt.

4. Sachstand "Bürgerbus"

Bürgermeister Heil berichtet: Zum „Bürgerbus“ gibt es keine neuen Informationen, da der Vorstand des Zweckverbandes nicht getagt hat.

5. Verschiedenes

SV Schlepper berichtet von zwei Schutzbügeln auf dem verlegten Radweg R3a (Märzackerweg in Richtig Kinderspielfeld), die so nah beieinander stehen, dass kein Radfahrer den engen Durchlass passieren könne. Stattdessen werde die Wegsperre umfahren, was bereits tiefe Furchen im Boden hinterlassen hat.

Oestrich-Winkel, 11.10.2018

Ausschussvorsitzende
Dr. Ute Weinmann

Schriftführerin
Stefanie Nikolai-Jagiela

1 Kurzbericht: Kinder- und Jugendumfrage und Jugendforum Oestrich-Winkel/2018

Die Stadtverordnetenversammlung in Oestrich-Winkel beschloss am 04.09.2017 die Durchführung des Prozesses „Kinderfreundliche Kommune“, die auf der UN-Kinderrechtskonvention basiert. Ein elementarer Bestandteil, der jungen Menschen in der Kommune damit zugesichert wurde, ist das Recht, sich zu informieren, sich mitzuteilen und insbesondere gehört zu werden.

Im Stadtjugendpflegebericht 2016, der im Frühjahr 2017 vorgestellt wurde, wurde bereits hervorgehoben, warum es sinnvoll ist, mit Kindern und Jugendlichen zu sprechen, bevor man Angebote jeglicher Art für sie schafft, oder für sie relevante Entscheidungen in ihrem direkten Lebensraum trifft. Mögen Ideen, die jungen Menschen vermeintlich „aus Erwachsenensicht“ zu Gute kommen und ihnen eine Möglichkeit der Mitsprache geben, ihre Berechtigung haben, so können sie ohne Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen deutlich am Ziel vorbeigehen und nicht ihren Vorstellungen entsprechen und dadurch auch nicht angenommen werden.

Nach zweieinhalb Jahren aufbauender Jugendarbeit, wurde im Frühjahr 2018 eine Kinder- und Jugendumfrage gemeinsam mit Jugendlichen erstellt und online durchgeführt. Nach einer Auswertung der Ergebnisse, wurden Kinder und Jugendliche im Anschluss öffentlich dazu eingeladen, diese im Rahmen eines Kinder- und Jugendforums zu besprechen und zukunftsorientiert zu überlegen, wie Teilhabe für junge Menschen in Oestrich-Winkel aussehen kann und wie ihre Interessen umgesetzt werden können.

2 Jugendumfrage

Versuche, in den letzten Jahren Jugendforen in den Kommunen im Rheingau-Taunus-Kreis durchzuführen, führten in kleinen Kommunen mitunter zu keinen positiven Ergebnissen. Junge Menschen zu motivieren an einem Forum teilzunehmen, stellt eine Herausforderung dar. Um eine „Partizipationskultur“ etablieren zu können, müssen Beteiligungsthemen für junge Menschen bedeutsam sein und ihrem Alltag entspringen, sodass eine punktuelle oder auch dauerhafte Beteiligung überhaupt stattfinden kann. Des Weiteren ist es essentiell, dass den Jugendlichen die Möglichkeit zur Partizipation sowie zur Erlangung von Partizipationskompetenzen seitens der Fachkräfte sowie seitens der Entscheidungsträger*innen der Kommune

gegeben wird. Sollten Inhalte Erwachsenen auch nicht sinnvoll erscheinen, so ist ein weiteres Qualitätskriterium, um kommunale Teilhabe zu ermöglichen, eine anerkennende und respektvolle Haltung gegenüber den Ideen junger Menschen einzunehmen und wirklich zuzuhören.

Um u.a. diesen Kriterien folgend junge Menschen in Oestrich-Winkel zu befragen, welche Interessen sie haben und welchen Stellenwert Beteiligung in ihrem Wohnort für sie hat, wurde im Frühjahr 2018 eine Online-Jugendumfrage durchgeführt, die von Jugendlichen aus Oestrich-Winkel für Jugendliche aus Oestrich-Winkel konzipiert wurde. Ziel war es, den jungen Menschen eine Stimme zu geben und es ihnen so leicht wie möglich zu machen, ihre Meinung zu äußern. Interessierte, die kein Internet zur Verfügung hatten, konnten die Umfrage in schriftlicher Form einreichen und auch diese Möglichkeit wurde wahrgenommen.

2.1 Erstellung der Umfrage als partizipatorischer Prozess

Mit dem Ziel, eine Online-Umfrage gemeinsam mit Jugendlichen aus Oestrich-Winkel im Rahmen eines partizipatorischen Prozesses zu erstellen, nahm die Jugendpflege zu Beginn 2017 Kontakt mit der Hochschule RheinMain auf, um diesen Prozess im Rahmen einer Abschlussarbeit wissenschaftlich begleiten zu lassen. Gegenstand der Untersuchung sollte die selbstbestimmte Partizipation sowie der Stellenwert der Teilhabe seitens der Jugendlichen während des Projektes sein. Im Sommer 2017 entschied sich eine Studentin der Hochschule RheinMain ihre Bachelor-Thesis diesem Thema zu widmen. In besagtem Kontext wurden die Jugendlichen während der Umfragen-Erstellung begleitet und im Nachhinein durch qualitative Interviews befragt.

Das Projekt erstreckte sich insgesamt über fünf Phasen: 1. Aktivierung der Jugendlichen, 2. Einstieg und Ideenfindung, 3. Konkretisierung der Jugendumfrage, 4. Umsetzung und Realisierung, 5. Qualitätskontrolle (wurde die Umfrage im Sinne der Jugendlichen umgesetzt?). Insgesamt nahmen 7 Jugendlichen zwischen 13 und 18 Jahre an dem Projekt teil, mit der Motivation ihre Interessen in die Umfrage einfließen zu lassen (z.B. Erstellung der Extra-Kategorie „Sport“) und Bewegung in die Umsetzung jugendrelevanter Ideen zu bringen. Die Umfrage wurde an zwei von der Jugendpflege angeleiteten Workshop-Tagen erstellt. Ein Kontroll-Termin folgte nach Fertigstellung der Online-Umfrage¹.

¹ Die Umfrage kann unter folgendem Link eingesehen werden: <https://formular.io/f/JuUmfra18/>
Da es sich bei dem vorliegenden Dokument nur um einen Kurzbericht handelt, können Fragen an die Jugendpflege Oestrich-Winkel gerichtet werden: marlene.kremer@oestrich-winkel.de. Der nächste Stadtjugendpflegebericht wird weitere Informationen erhalten.

2.2 Beteiligung

910 Kinder und Jugendliche zwischen 11 und 18 Jahre erhielten im Frühjahr 2018 ein Anschreiben mit einem Link und einem QR-Code, um an der Online-Umfrage teilzunehmen. Diese Möglichkeit wurde von 144 Kindern und Jugendlichen wahrgenommen. Zusätzlich enthielt das Anschreiben den Hinweis, dass die Umfrage auch in Papierform zugeschickt und ausgefüllt werden kann. Paten von Geflüchteten wurden seitens des Integrationsbeauftragten der Kommune angeschrieben, um das Prozedere zu erläutern und weitere Unterstützung bei der Beantwortung der Umfrage zu erhalten. Diese Möglichkeit wurde von sieben Kindern und Jugendlichen wahrgenommen.

Insgesamt nahmen 151 Kinder und Jugendliche an der Online-Umfrage teil. Dies wird seitens der Jugendpflege als ein positives Ergebnis wahrgenommen.

Überblick zur Umfragen-Teilnahme:

Teilnahme: 74 Jungs und 77 Mädchen




Alter: 11 Jahre (16); 12 Jahre (14); 13 Jahre (20); 14 Jahre (16); 15 Jahre (25); 16 Jahre (17); 17 Jahre (14); 18 Jahre (19); 19 Jahre (1) – 9 ohne Angaben

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Jugendumfrage aufgelistet. Eine vollständige Auswertung erfolgt im nächsten Stadtjugendpflegebericht.











2.3 Ergebnisse der Jugendumfrage

1. Freizeitverhalten

Wie viel Freizeit hast du am Tag?

-  1. 4-5 h (76x, 55.88%)
-  2. 2-3 Stunden (h) (50x, 36.76%)
-  3. 6 h und mehr (16x, 11.76%)



Was machst du in deiner Freizeit am liebsten (3 Antwortmöglichkeiten)?

-  1. Leute treffen (67x, 49.26%)
-  2. Sport im Verein (60x, 44.12%)
-  3. Im Internet surfen (Youtube,...) (54x, 39.71%)
-  4. Musik hören (36x, 26.47%)
-  5. soziale Medien (Instagram, Twitt... (33x, 24.26%)
-  6. Playstation, Computerspiele usw. (25x, 18.38%)
-  7. Sport in der Freizeit (alleine) (24x, 17.65%)
-  8. Bücher lesen (23x, 16.91%)
-  9. Partys, Feten, Kneipe, usw. (18x, 13.24%)
-  10. Dvds/Bluerays/Netflix, etc. ansehen (14x, 10.29%)



Weitere Angaben: im Garten bauen; Fitness; Kochen; Fahrrad fahren; Shisha rauchen; tanzen; Klavier spielen; mit Hund Gassi gehen; THW, im Verein musizieren; programmieren; Motorcross; Kart fahren; singen

2. Gesellschaftliche Beteiligung








Hast du das Gefühl, dass ihr in Oestrich-Winkel eigene Ideen umsetzen könnt?

-  1. nein (90x, 68.18%)
-  2. ja (42x, 31.82%)

Hast du Lust, eigene Ideen umzusetzen?

-  1. ja (89x, 65.93%)
-  2. nein (46x, 34.07%)








Wenn ja, wie würdest du dich gerne beteiligen und eigene Ideen umsetzen?

-  1. Sport, außerhalb der Vereine (41x, 41.84%)
-  2. Offene Treffs (Jugendtreffs, etc.) (34x, 34.69%)
-  3. Vereine (23x, 23.47%)
-  4. Kinder- und Jugendrat/ Jugendfor... (19x, 19.39%)
-  5. Politik (9x, 9.18%)
-  6. Feuerwehr (9x, 9.18%)
-  7. Kirche (4x, 4.08%)

Weitere Angaben: Schwimmmöglichkeiten; sozial, z.B. im Altenheim; Gesang; warum ist der Minigolfplatz weg?




3. Sport

Welche Sportart übst du aus?

-  1. Sonstige: (40x, 37.38%)
-  2. Fußball (29x, 27.10%)
-  3. Badminton (28x, 26.17%)
-  4. Turnen (15x, 14.02%)
-  5. Keine (12x, 11.21%)
-  6. Basketball (11x, 10.28%)
-  7. Breakdance (1x, 0.93%)

Weitere Antworten: Schwimmen, Tischtennis, Reiten, Tanzen, Leichtathletik, Karate, Tennis, Kanufahren, Fitness

Übst du Sportarten im Verein oder alleine aus?

-  1. Verein (48x, 37.50%)
-  2. beides (44x, 34.38%)
-  3. alleine (39x, 30.47%)

Würdest du über Jugendtreffs in deiner Freizeit gerne andere Sportinteressierte finden, die in deiner Freizeit Sport mit dir machen?

- 1. nein (67x, 51.94%)
- 2. ja (62x, 48.06%)

Wünschst du dir frei zugängliche Trainingsmöglichkeiten in Oestrich-Winkel?

- 1. ja (121x, 90.98%)
- 2. nein (12x, 9.02%)

Hättest du in Oestrich-Winkel gerne ein Gelände, auf dem du verschiedene sportliche Aktivitäten ausüben, dich aber auch einfach mit Freunden treffen kannst?

- 1. ja (121x, 90.98%)
- 2. nein (12x, 9.02%)

Falls ja, was hättest du gerne auf diesem Gelände?

- 1. Ecken zum Chillen & Quatschen (95x, 82.61%)
- 2. Basketballkörbe (51x, 44.35%)
- 3. Skaterbahn (33x, 28.70%)
- 4. Holzfläche (z.B. für Breakdance) (15x, 13.04%)

Sonstige Möglichkeiten/Weitere Ideen: Grillplatz; Boxsäcke; weicher Boden (wie bei der Rheingauschule); Outdoor-Geräte zum Trainieren; einfach ein Platz, auf dem man abends sein darf; Tore; Mountainbike-Strecke; Schwimmbad; Calisthenics Parcours; Motorcross-Strecke; Fußballtore; Rollschuhbahn; Beachvolleyballfeld

Gibt es allgemein Sportarten, die in Oestrich-Winkel noch nicht vertreten sind und dir fehlen?

- 1. nein (84x, 68.29%)
- 2. ja (39x, 31.71%)

Wenn ja, welche?!

Basketball; Tanzen; Kampfsport; Skaten; Schwimmen; Klettern; Calisthenics; Motorcross; Kanu; Rennrad; HipHop; tauchen, Rollschuhfahren im Verein; Fußball, reiten, Eis laufen; richtiger Fußballplatz

4. Offenes Jugendangebot

Weißt du, dass es Jugendtreffs in Oestrich-Winkel gibt?

- 1. ja (74x, 54.01%)
- 2. nein (63x, 45.99%)

Besuchst du einen Jugendtreff in Oestrich-Winkel?

- 1. nein (123x, 90.44%)
- 2. ja (13x, 9.56%)




Hast du schon einmal von einem Mädchen- oder Jungtreff gehört?

- 1. nein (82x, 59.85%)
- 2. ja (55x, 40.15%)



Besuchst du einen Mädchen- oder Jungtreff?

- 1. nein (130x, 96.30%)
- 2. ja (5x, 3.70%)



Welchen Treff würdest du gerne mal besuchen, hast es aber einfach noch nicht gemacht?

-  1. Jugendtreff (70x, 78.65%)
-  2. Mädchentreff (20x, 22.47%)
-  3. Jungstreff (12x, 13.48%)



Wenn du in Winkel wohnst, hättest du in deinem Stadtteil gerne einen städtischen Jugendraum?

-  1. nein (51x, 50.50%)
-  2. ja (50x, 49.50%)

Wenn du in Mittelheim wohnst, hättest du in deinem Stadtteil gerne einen städtischen Jugendraum?

-  1. nein (45x, 60.81%)
-  2. ja (29x, 39.19%)

Wünschst du dir von der Stadtjugendpflege so etwas wie eine feste Sprechstunde, zu der du mit deinen Ideen und Anliegen – neben den Offenen Treffs – hinkommen kannst?

-  1. nein (73x, 62.39%)
-  2. ja (44x, 37.61%)

3 Jugendforum

Am 11.08.2018 fand das erste Jugendforum in Oestrich-Winkel im Bürgersaal des Jugendzentrums statt. Zum Forum wurde bereits bei der Online-Umfrage sowie weitergehend durch soziale Medien, die städtische Website, Plakate und die offenen Jugendtreffs in Oestrich-Winkel eingeladen. Zur Agenda des Nachmittages gehörten u.a. die Ergebnisvorstellung der Online-Jugendumfrage sowie die anschließende Diskussion, wie sich die Teilnehmenden zukünftig gesellschaftliche Teilhabe in Oestrich-Winkel vorstellen und welche Wünsche sie haben. Thematisiert wurde Partizipation auf verschiedenen Ebenen (Sport, Vereine, eigene Projekte, Politik, etc.), die zunächst einmal ausschließlich von den Interessen der Teilnehmenden ausgingen. (Was sind eure Interessen? Was möchtet ihr in eurem Wohnort verändern? Mit wem möchtet ihr gerne diskutieren, um etwas zu verändern?, etc.) Da beim ersten allg. Forum von keiner großen Besucherzahl ausgegangen wurde, sollten bewusst keine Erwachsenen, mit Ausnahme der Fachkräfte, zur Veranstaltung eingeladen werden. Ziel war es, das Forum so niedrigschwellig wie möglich zu gestalten, ohne mit einer „Erwachsenenhaltung“ ins Gespräch zu gehen, erst einmal zuzuhören und wenn möglich eine Gruppe Freiwilliger zu motivieren, eine Orga-Gruppe für ein zukünftiges Forum zu gründen².

Am ersten Jugendforum in Oestrich-Winkel haben 10 Jugendliche teilgenommen. Nach der Veranstaltung fand sich eine Gruppe von 6-7 Jugendlichen zusammen, die nicht alle an der Veranstaltung teilgenommen haben, jedoch gerne zukünftig das Jugendforum mitgestalten möchten und die neue Orga-Gruppe bilden. Das erste Treffen wird in den Herbstferien (1.10.-12.10.2018) stattfinden.

3.1 Ablauf und Ergebnisse

Nach der Besprechung der Ergebnisse der Online-Kinder- und Jugendumfrage, die im Frühjahr 2018 durchgeführt wurde, wurden den Teilnehmenden die notwendigen Ressourcen zur Verfügung gestellt, um sich möglichst selbstständig im Rahmen eines 3-teiligen Workshops zu verschiedenen Inhalten zu äußern. Folgende Inhalte wurden erarbeitet:

² Weitere Hintergrundinformationen zum Partizipationsformat „Jugendforum“ sowie bzgl. der Ziele des künftigen Forums werden nach der Erarbeitung mit der neu gegründeten Orga-Gruppe im Stadtjugendpflegebericht erläutert.

1. Frage: Welches Format ist für Oestrich-Winkel passend, um Kindern und Jugendlichen zukünftig und nachhaltig eine Stimme zu geben/ihnen ihr Recht auf Mitsprache zu ermöglichen?

- Jugendforum, "nicht so statisch und unflexibel wie Jugendparlament"
 - kinder- und jugendrelevante Themen in Oestrich-Winkel sollen diskutiert/ besprochen werden; Raum für Ideen, Anregungen und Austausch
 - 1x/Monat (mit dem Ziel, dass es mit der Zeit als fester Treff/etabliertes Forum wahrgenommen wird), organisiert von einem Kernteam zunächst bestehend aus 5 Jugendlichen und Jugendpflege; evtl. AGs bei Projekten, die viele beschäftigen sowie Koop. mit Vereinen
 - „**Jugend für Jugend!**“ – Erwachsene sollen gezielt eingeladen werden (Politik, Referenten, etc.)
 - Jedes Forum erhält ein kinder-und jugendrelevantes Thema
 - gemeinsam wird am Internetauftritt/ der Bewerbung des Forums gearbeitet, um dieses bekannter zu machen bzw. aufzubauen (1 Vorschlag der Jugendlichen: Das Forum erhält eine eigene Internetplattform/Instagram-Account, um Inhalte des Forums zu posten bzw. zu veröffentlichen)
- => 1. Treffen der Orga-Gruppe in den Herbstferien

2. Weitere Ideen/Anregungen der Teilnehmenden:

- Wunsch eines Outdoorplatzes für Jugendliche (bereits starkes Feedback dazu in der Kinder- und Jugendumfrage): Erste Skizze, Ideen für wetterbeständige Chillecke/ Sport-/Trainingsmöglichkeiten
- Jugendtreff in Winkel => Jugendpflege berichtet, dass ein neuer Jugendraum bereits im neuen MGH in Winkel integriert sein wird. Die Jugendlichen möchten daher gerne mitentscheiden wie dieser aussehen wird.
- Kunstrasen für Sportverein Oestrich
- Tee Hallgarten:
 - ⇒ Neue Türen (beide kaputt) – bereits geklärt
 - ⇒ Überdachung/ Marquise – Ideen mit Torsten Gröschel ausgetauscht
 - ⇒ Neue Stühle – im Anschaffungsprozess

Feedback der Jugendlichen zum Forum:

- „Wichtig und gut, dass es jetzt die Möglichkeit gibt. Braucht sicherlich Zeit, bis es von mehr Kindern und Jugendlichen wahrgenommen wird“,
(Ta., 13 Jahre)
- „Sollte wirklich nur für Kinder und Jugendliche sein, da man dann ganz anders spricht und sich anders verhält“, (K., 18 Jahre)
- „Es sollte an einem anderen Ort stattfinden“ (z.B: Jugendraum),
(T., 14 Jahre)



Kinderbefragung Oestrich-Winkel

Informationen zu den befragten Kindern

In Oestrich-Winkel wurde von Dezember 2017 bis Januar 2018 an mehreren Schulen eine *Paper-Pencil*-Befragung der Schüler_innen zwischen 10 und 14 Jahre zu den Kinderrechten durchgeführt. Insgesamt nahmen 105 Mädchen (45,5%) und 114 Jungen (49,4%) an der Befragung teil. 5,25 % gaben hier nichts an. Einen Migrationshintergrund hatten 95 Kinder (41,1 %), was in dieser Erhebung darüber definiert wird, ob das Kind selbst oder mindestens ein Elternteil außerhalb Deutschlands geboren wurde.

Der Großteil der befragten Kinder und Jugendlichen geht auf das Gymnasium (40,7%) oder die Gesamtschule (36,4%). Allerdings sind auch Schüler_innen der Realschule (12,1%), der Hauptschule (2,6%) und der Grundschule (0,9%) vertreten. Ein Teil der Befragten (7,4%) gab zum Schultyp nichts an.

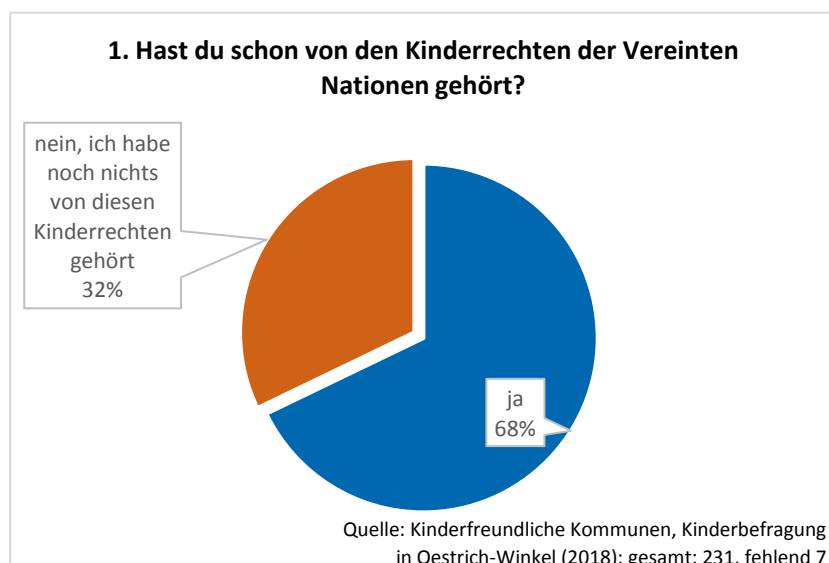
Auf Unterschiede bei der Fragenbeantwortung zwischen Kindern mit und ohne Migrationshintergrund sowie zwischen Jungen und Mädchen wird eingegangen, wenn sie aussagekräftig und damit relevant ausfallen.

Bei vielen Fragen hatten die Kinder die Möglichkeit der Mehrfachnennung. Das bedeutet, dass sie zu einer Frage nicht nur eine, sondern beliebig viele Antworten ankreuzen konnten. Bei diesen Mehrfachnennungsfragen sind die Prozentzahlen sowohl im Text, als auch in den Tabellen höher als 100, weil es sich hierbei um Teilfragen handelt. Bei anderen Fragen mussten sie sich für eine Antwort (z.B. ja oder nein) entscheiden. Bei manchen Fragen gab es missverständliche oder fehlende Antworten, die entweder als eigene Prozentzahl unter „ungültig“ in die Darstellung einfließen oder von der Grundgesamtheit abgezogen werden. Auf die konkrete Vorgehensweise wird in relevanten Fällen nochmal hingewiesen.

Information über Kinderrechte

Kinder haben nach der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN) einen Anspruch darauf, über ihre spezifischen Rechte informiert zu werden.

In Oestrich-Winkel geben 68% der Kinder, die die Frage gültig beantworten, an, dass sie bereits von den UN-Kinderrechten gehört hätten. Bei 32% ist dies nicht der Fall.





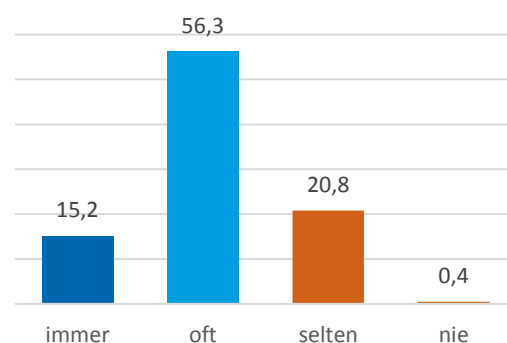
Das Recht auf Beteiligung und Mitbestimmung

Ein zentrales Kinderrecht ist das Recht, in allen Dingen, die einen selbst betreffen, angehört zu werden und auch mitbestimmen zu können. Dies fördert sowohl das Selbstbewusstsein der Kinder, als auch frühes Lernen, Verantwortung über getroffene Entscheidungen zu übernehmen. Die Kinder wurden gefragt, ob und inwieweit sie in ihrer Familie, in der Schule und in ihrem Wohnort mitbestimmen können.

Als erstes werden die Kinder und Jugendlichen nach der Häufigkeit und den Bereichen ihrer Beteiligung innerhalb der Familie befragt. Beinahe Dreiviertel der Befragten gibt dabei an „oft“ oder sogar „immer“ in ihrer Familie mitentscheiden zu können. „Selten“ könnten 20,8% und „nie“ 0,4% der Kinder an den Entscheidungen ihrer Familie teilhaben.

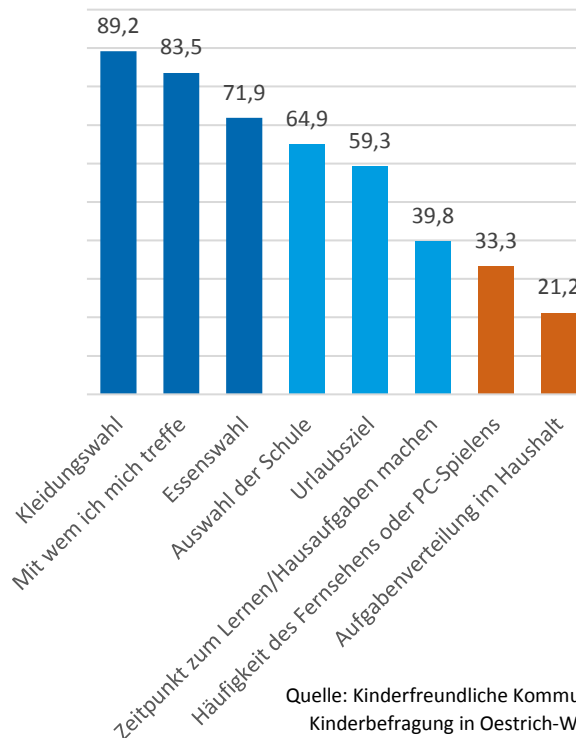
Bei der Frage, was die Kinder in ihrer Familie mitentscheiden können, zeigt sich, dass eine Mehrheit in fünf von acht Bereichen Mitbestimmungsmöglichkeiten sieht. Insgesamt sind die Mitbestimmungswerte bei der Wahl der Kleidung (89,2%), der persönlichen Kontakte (83,5%; „mit wem ich mich treffe“) und des Essens (71,9%) am höchsten. Auch bei der Schulauswahl (64,9%) und dem Urlaubsziel (59,3%) dürfen viele Kinder mitentscheiden. Ihr Zeitmanagement darf dagegen nur eine Minderheit mitentscheiden. Wann gelernt wird oder Hausaufgaben gemacht werden, entscheiden 39,8% mit; 33,3% entscheiden mit, wie oft sie fernsehen oder mit dem PC spielen dürfen. Den geringsten Anteil haben die Befragten an der Aufgabenverteilung im Haushalt: nur 21,2% können hier an der Entscheidung teilnehmen.

3. Wie oft kannst du in deiner Familie mitentscheiden? (in %)



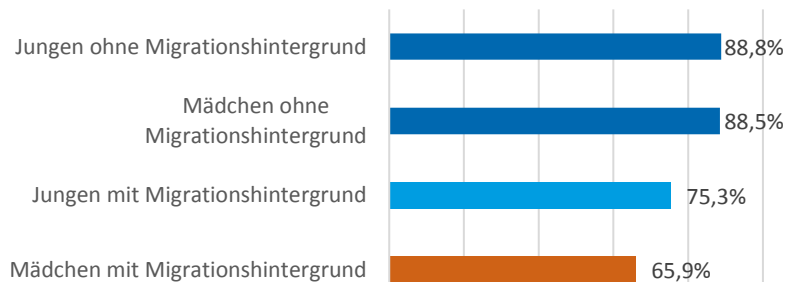
Quelle: Kinderfreundliche Kommunen, Kinderbefragung in Oestrich-Winkel (2018); gesamt: 231, fehlend 17

2. Wo kannst du in deiner Familie mitentscheiden? (in %)



Quelle: Kinderfreundliche Kommunen, Kinderbefragung in Oestrich-Winkel (2018); gesamt: 231

2. Ich kann mitbestimmen, mit wem ich mich treffe. (in %)



Quelle: Kinderfreundliche Kommunen, Kinderbefragung in Oestrich-Winkel (2018); gesamt: 231



Von den befragten Mädchen können mehr mitbestimmen, was es in der Familie zu essen gib, als von den befragten Jungen (80% gegenüber 64%).

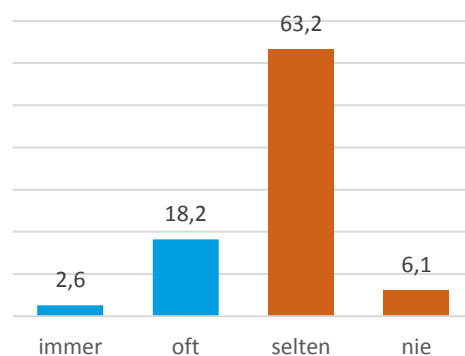
Kinder mit Migrationshintergrund schätzen ihre Mitbestimmungsmöglichkeiten in einigen Bereichen deutlich geringer ein als die Kinder ohne Migrationshintergrund. Dies betrifft besonders die Schulauswahl (51,0% gegenüber 74,3%), die Mitbestimmung über das Urlaubsziel (48,4% gegenüber 66,9%) sowie die Entscheidung über die persönlichen Kontakte (75,8% gegenüber 89,0%). In der Kategorie der persönlichen Kontakte sehen Mädchen mit Migrationshintergrund ihre Entscheidungsmöglichkeiten relativ zu anderen Kindern besonders gering.

Die Mitbestimmungsmöglichkeiten in der Schule werden deutlich schlechter eingeschätzt als in der Familie: Zwei Drittel der Kinder meinen, sie könnten hier nur „selten“ (63,2%) oder sogar „nie“ (6,1%) mitbestimmen. Nur 18,2% der Befragten könnten „oft“ und geringe 2,6% „immer“ mitentscheiden.

Am sichersten sind sich die Kinder in ihrer Mitbestimmung des_der Klassensprecher_in (85,3%). Auch in der Wahl des_der Schulsprecher_in sieht eine knappe Mehrheit die eigenen Mitbestimmungsmöglichkeiten (51,5%), allerdings zeigt sich bereits ein deutlicher Abfall zur erstplatzierten Kategorie. In allen Kategorien danach ist nur noch eine Minderheit der Meinung, mitbestimmen zu können. Den Sitzplatz in der Klasse könnten zumindest 44,6% der Kinder mitbestimmen. Beim Schulesen (16,5%), der Gestaltung des Schulhofs (15,2%), der Regeln in der Schule (13,0%) und den Lerninhalten (8,2%) werden die geringsten Mitbestimmungsmöglichkeiten gesehen. Allerdings denken auch nur 8,2 % der Kinder, dass sie gar nichts in der Schule mitbestimmen können.

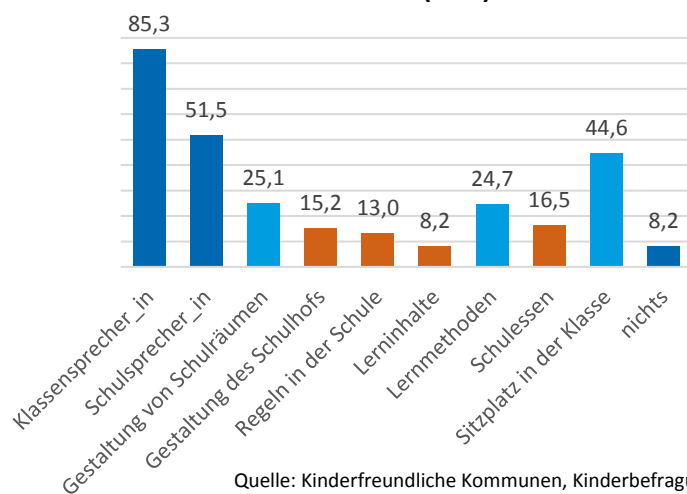
Wieder schätzen Kinder mit Migrationshintergrund ihre Mitbestimmungsmöglichkeiten schlechter ein. Dies zeigt sich exemplarisch in den Kategorien, die die besten Werte erhalten: die Wahl des_der Klassensprecher_in (76,8% gegenüber 91,2%) und des_der Schulsprecher_in (42,1% gegenüber 58,1%).

5. Wie oft kannst du in deiner Schule mitbestimmen? (in %)



Quelle: Kinderfreundliche Kommunen, Kinderbefragung in Oestrich-Winkel (2018); gesamt: 231, fehlend 23

4. Was kannst du in deiner Schule mitbestimmen? (in %)



Quelle: Kinderfreundliche Kommunen, Kinderbefragung in Oestrich-Winkel (2018); gesamt: 231



Bewegen sich die Kinder bei der Mitbestimmung in Familie und Schule noch im vertrauten Umfeld, sind die Aussagen zur Mitbestimmung auf Ebene der Gemeinde mit mehr Unsicherheiten behaftet.

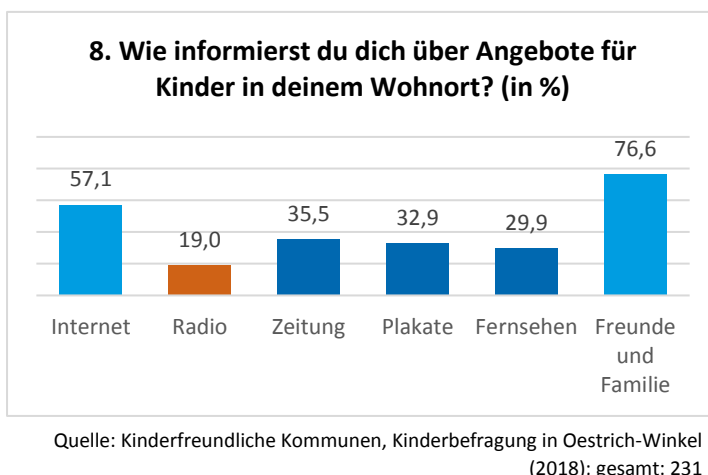
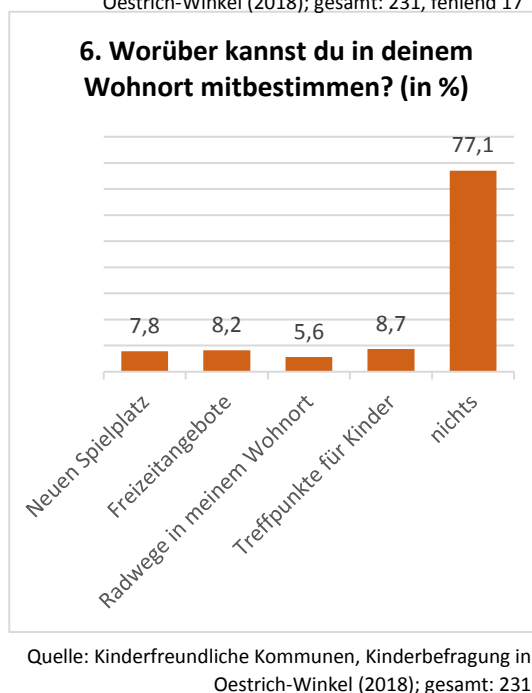
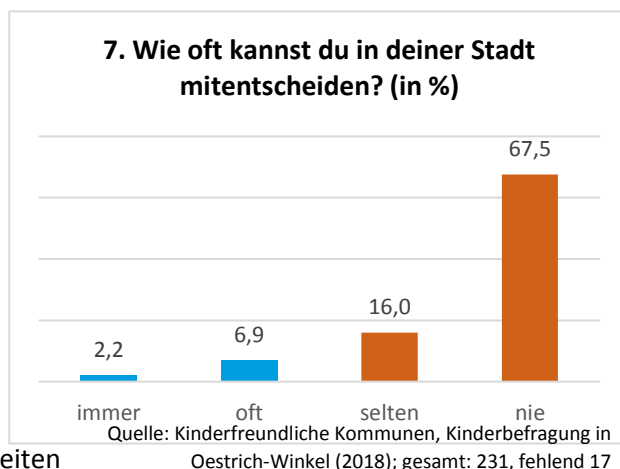
Die befragten Kinder in Oestrich-Winkel sind mit 67,5% deutlich der Meinung, dass sie „nie“ in ihrer Gemeinde mitbestimmen könnten. Zudem geben 16,0% an, nur „selten“ mitentscheiden zu können. Nur 9,1% der Befragten meinen, sie könnten „oft“ an Entscheidungen teilhaben; 2,2 % antworten mit „immer“.

Die nächste Frage erkundigt sich nach den Möglichkeiten und Sachverhalten, bei denen Mitbestimmung in Oestrich-Winkel möglich ist. Nach konkreten Bereichen gefragt, gibt hier nun eine deutliche Mehrheit (77,1%) der Kinder an, „nichts“ mitentscheiden zu können. 8,7% sehen diese Möglichkeit immerhin noch in Bezug auf Treffpunkte für Kinder, 8,2% bei den Freizeitangeboten und 7,8% bei neuen Spielplätzen. Der kleinste Teil (5,6%) nannte die Gestaltung von Radwegen.

Nur wer seine Rechte und Teilhabemöglichkeiten kennt, kann sie auch einfordern. Aus diesem Grund wurden die Kinder nach ihren persönlichen Informationsgewohnheiten, sowie den Informationsmöglichkeiten in Oestrich-Winkel befragt.

Auf die Frage, wie sie sich über Angebote für Kinder in ihrem Wohnort informieren, haben die Kinder insgesamt sechs Antwortmöglichkeiten und können gegebenenfalls mehrere Antworten ankreuzen. Dabei zeigt sich, dass sich die Befragten über Angebote in ihrem Wohnort mehrheitlich (76,6%) bei ihren Freunden und bei ihrer Familie informieren. Das Internet ist nur an zweiter Stelle, aber mehr als die Hälfte der Kinder (57,1%) informiert sich auch darüber. Zeitung (35,5%), Plakate (32,9%) und Fernsehen (29,9%) nehmen geringere, aber durchaus noch beachtenswerte Stellungen ein. Das Radio wird von dem geringsten Teil der Kinder genutzt (19,0%).

Für Mädchen sind Freund_innen und Familie als Informationsquelle noch wichtiger als für Jungs (87,6% gegenüber 67,5%); sie informieren

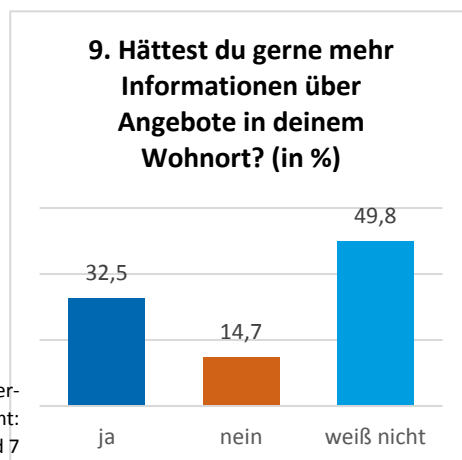




sich auch mehr über die Zeitung (43,8% gegenüber 28,9%). Dagegen nutzen Kinder mit Migrationshintergrund die Zeitung relativ wenig als Informationsquelle (23,2% gegenüber 44,1%).

Für mehr Informationen über Angebote in Oestrich-Winkel sprechen sich 32,5% der Kinder aus, während 14,7% das nicht für nötig halten und eine Mehrheit von 49,8% mit „weiß nicht“ antwortet. Die befragten Kinder mit Migrationshintergrund sind etwas mehr an mehr Informationen interessiert (37,4% gegenüber 30,8) und sprachen sich auch weniger dagegen aus (11,0% gegenüber 18,0%).

Quelle: Kinderfreundliche Kommunen, Kinderbefragung in Oestrich-Winkel (2018); gesamt: 231, fehlend 7

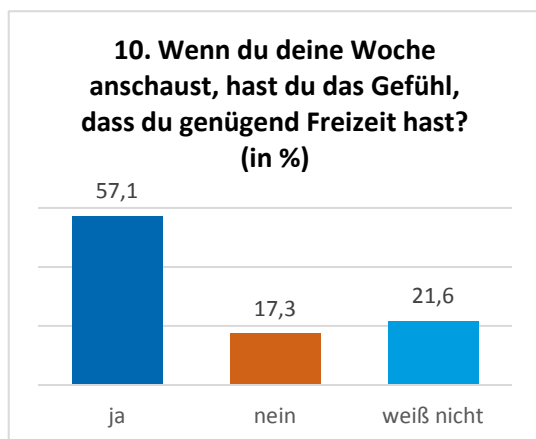


Das Recht auf Spiel, Freizeit und Ruhe

Kinder und Jugendliche brauchen eine Umgebung, die ihnen sowohl zuhause, als auch in ihrem Wohnort Möglichkeiten für eine aktive Freizeitgestaltung, Spiel und Bewegung und ausreichend Ruhe bereitstellt, damit sie Kind sein und sich frei entfalten können. In diesem Abschnitt ging es um die Freizeit, die den Schüler_innen zur Verfügung steht und welche Angebote noch ausgebaut werden könnten, um diese Freizeit besser zu nutzen.

Genügend freie Zeit hätten nach eigenen Angaben 57,1% der Kinder. 17,3% haben nicht das Gefühl, genug Freizeit zu haben. Einige Kinder (21,6%) antworteten „weiß nicht“.

Über die Hälfte der Kinder wünscht sich für Oestrich-Winkel mehr Orte „zum Chillen“ (59,3%) sowie zum Treffen mit Freunden (57,6%). Auch mehr Sportangebote wären populär (47,2%), womit auch der Wunsch nach mehr Spiel- und Bolzplätzen (42,4%) in engem Zusammenhang steht. Die Anteile der Befragten, die sich Grünflächen (32,5%), Mal-, Bastel- oder Töpferangebote (29,9%) sowie nachmittags geöffnete Schulhöfe (28,1%) wünschen, liegen nah beieinander. Darauf folgt der Wunsch nach mehr Tanz-, Theater und Musikangeboten (24,2%). Die kleinsten Teile der Kinder wünschen sich mehr Kinder- und Jugendgruppen (16,9%) oder Büchereien (16,5%).



Quelle: Kinderfreundliche Kommunen, Kinderbefragung in Oestrich-Winkel (2018); gesamt: 231, fehlend 9



Quelle: Kinderfreundliche Kommunen, Kinderbefragung in Oestrich-Winkel (2018); gesamt: 231



Die befragten Jungen wünschen sich mehr Sportangebote (58,8% gegenüber 36,2%) und Spiel- und Bolzplätze (55,3% gegenüber 28,6%), die befragten Mädchen mehr Tanz-, Theater- und Musikangebote (43,8% gegenüber 4,4%) und Mal-, Bastel- und Töpferangebote (44,8% gegenüber 14,9%). Mädchen sind auch interessierter an Büchereien (25,7% gegenüber 8,8%), an Orten, zum Treffen mit Freund_innen (66,7% gegenüber 47,4%) und Kinder- und Jugendgruppen (23,8% gegenüber 11,4%).

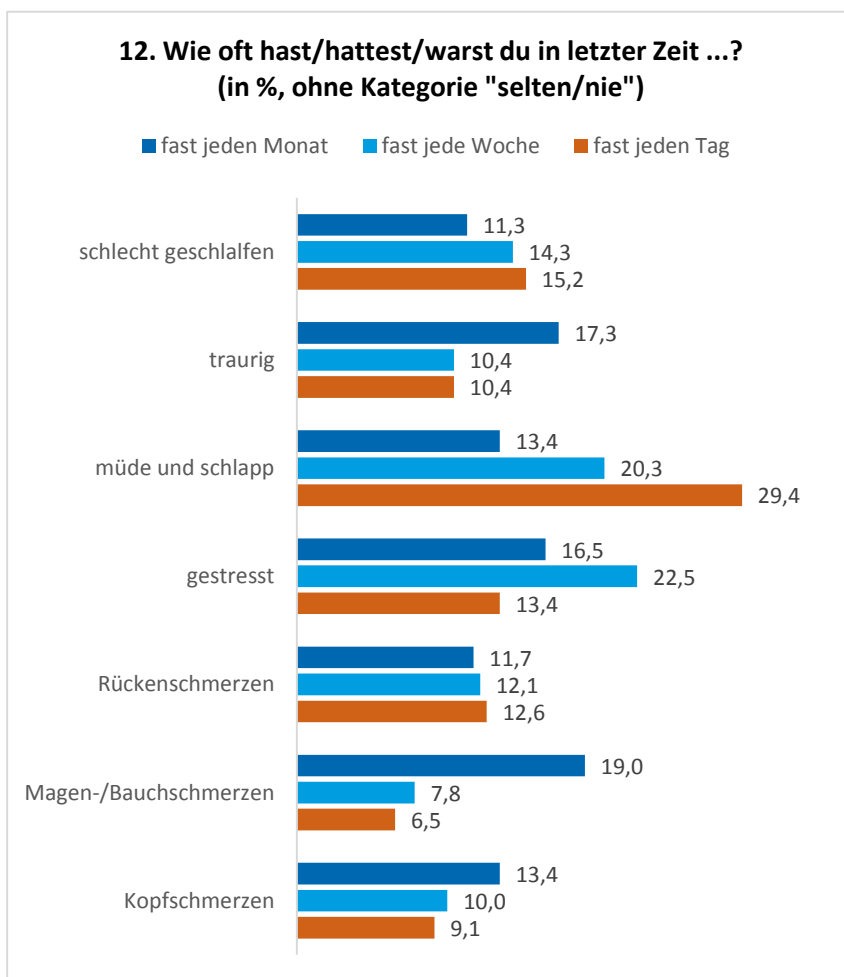
Das Recht gesund aufzuwachsen

Jedes Kind hat das Recht in einer gesunden Umgebung sicher aufzuwachsen. Im Fragekomplex „Dein Recht auf gesundes Aufwachsen“ wollten wir von den Kindern erfahren, wie es ihnen seelisch und körperlich in der letzten Zeit ergangen ist. Wir wollten wissen, wie sie ihre Gesundheit einschätzen, wie oft sie sich bewegen und was sie essen.

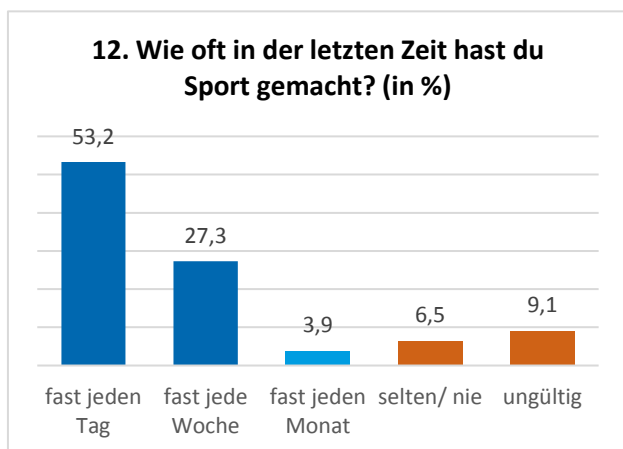
Konkret erkundigen sich die Fragen danach, wie oft die Kinder in letzter Zeit Kopf-, Magen-/Bauch- oder Rückenschmerzen hatten, wie oft sie sich gestresst, müde und schlapp oder traurig gefühlt haben und wie oft sie schlecht schlafen konnten.

Die mehrheitlichen Antworten auf diese Fragen zeichnen ein positives Bild: **Danach gefragt, wie oft sie in letzter Zeit schlecht geschlafen haben, antworten 46,3% mit „selten/nie“; bei „traurig“ sind es 48,9%, bei „gestresst“ 39,0%. Rückenschmerzen haben 50,6% der Befragten „selten/nie“, Magen-/Bauchschmerzen 55,8% und Kopfschmerzen 55,4%.**

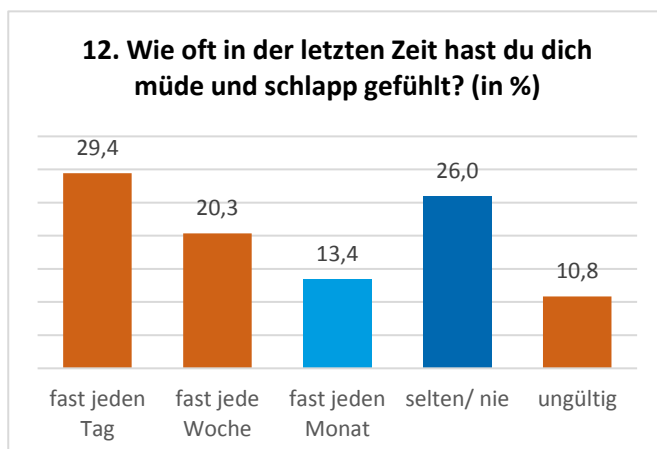
Die Ausnahme bildet die Kategorie „müde und schlapp“: Hier gibt die Mehrheit der befragten Kinder an, dass sie sich in letzter Zeit fast jeden Tag (29,4%) müde und schlapp gefühlt haben. Auf 26,0% trifft dies zwar „selten/nie“ zu, aber ein weiterer relativ großer Teil von 20,3% fühlt sich jede Woche so.



Quelle: Kinderfreundliche Kommunen, Kinderbefragung in Oestrich-Winkel (2018); gesamt: 231



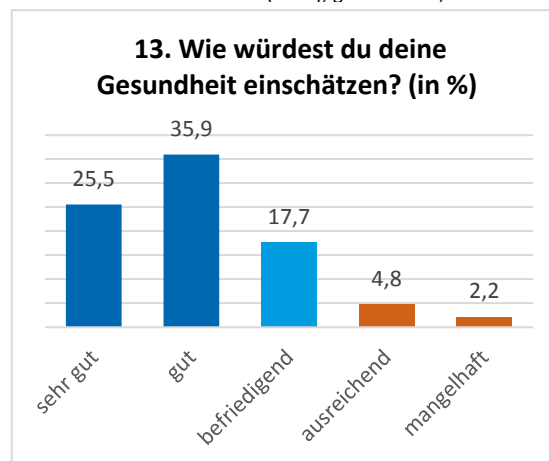
Quelle: Kinderfreundliche Kommunen, Kinderbefragung in Oestrich-Winkel (2018); gesamt: 231, fehlend 21



Quelle: Kinderfreundliche Kommunen, Kinderbefragung in Oestrich-Winkel (2018); gesamt: 231, fehlend 25

Außerdem wird abgefragt, wie oft die Kinder in letzter Zeit **Sport gemacht und draußen gespielt** haben. Bewegung und frische Luft sind elementar für die gesunde Entwicklung. Die Antworten fallen hier beinahe deckungsgleich aus, wobei 80% der Befragten angeben fast jeden Tag oder fast jede Woche Sport zu machen und draußen zu spielen.

Die Kinder sollten außerdem **ihre eigene Gesundheit einschätzen**. Dafür können sie Schulnoten von 1 („sehr gut“) bis 6 („ungenügend“) vergeben, allerdings ist 5 („mangelhaft“) die schlechteste Note, die erzielt wird. Beinahe zwei Drittel kreuzen „sehr gut“ und „gut“ an.

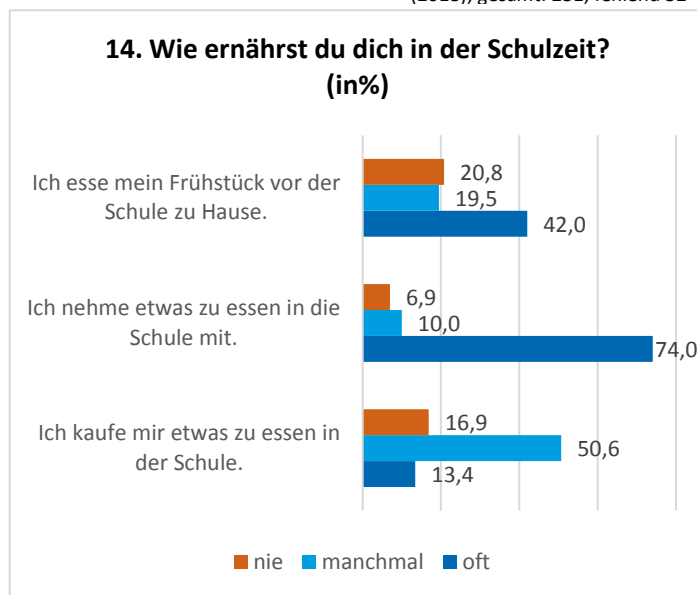


Quelle: Kinderfreundliche Kommunen, Kinderbefragung in Oestrich-Winkel (2018); gesamt: 231, fehlend 32

Zuletzt wird sich nach dem **Essverhalten der Kinder** vor und in der Schulzeit erkundigt. Zwei Drittel der Kinder frühstücken nach eigenen Angaben vor der Schule zuhause. Sehr viele (84%) nehmen etwas zu essen mit in die Schule. 64% dürfen aber auch häufig oder manchmal in der Schule etwas zum Essen kaufen.

Das Recht ohne Gewalt aufzuwachsen

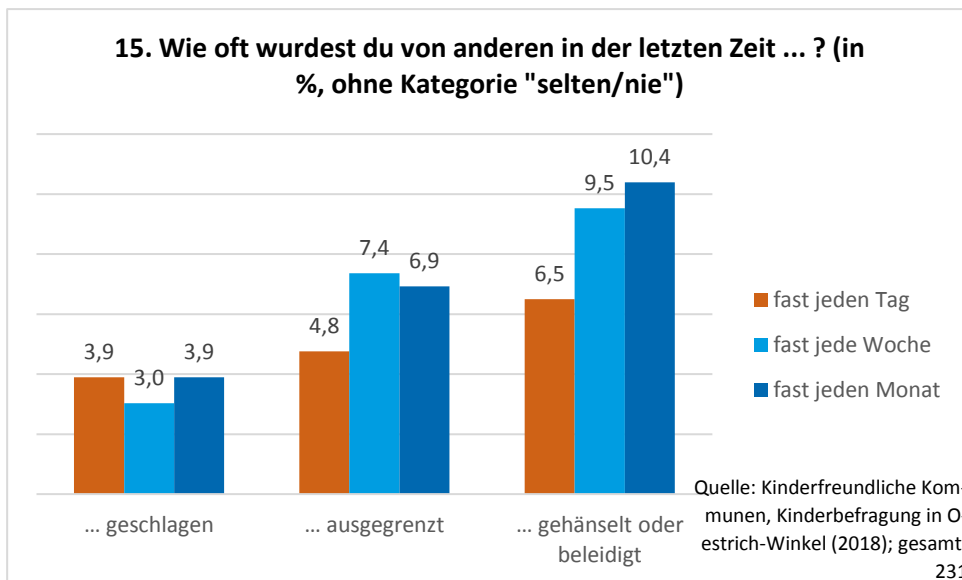
Kinder haben laut Art. 19 der UN-KRK ein Recht darauf, nicht körperlich oder seelisch verletzt bzw. gequält zu werden. Der folgende Themenkomplex „Dein Recht ohne Gewalt aufzuwachsen“ beschäftigt sich mit den Fragen an die Kinder zu Erfahrungen mit Mobbing, Schlägen und Gewalt.



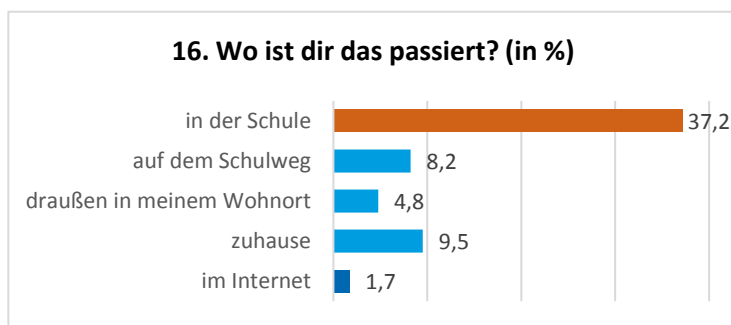
Quelle: Kinderfreundliche Kommunen, Kinderbefragung in Oestrich-Winkel (2018); gesamt: 231



Anfangs sollen die Mobbing-erfahrungen der Kinder ermittelt werden. Dafür werden mögliche Varianten, wie Beleidigungen, Ausgrenzung oder Schläge, abgefragt. Wenn diese regelmäßig über einen längeren Zeitraum erfolgen, kann von Mobbing geredet werden. **Ein Großteil der Kinder gibt an „selten/nie“ gehänselt oder beleidigt (69,7%), ausgegrenzt (76,6%) oder geschlagen (83,1%) worden zu sein.** Von den Kindern, die nach ihren Angaben gehänselt oder beleidigt werden, geben 24 (10,4%) an, dass dies „fast jeden Monat“ passiere, 22 (9,5%) „fast jede Woche“ und 15 (6,5%) „fast jeden Tag“. „Fast jeden Monat“ würden 16 (6,9%) der Kinder ausgegrenzt, 17 (7,4%) „fast jede Woche“ und 11 (4,8%) „fast jeden Tag“. 9 (3,9%) geben an „fast jeden Monat“ geschlagen zu werden, 7 (3,0%) „fast jede Woche“ und 9 (3,9%) „fast jeden Tag“.



Es geben mehr Jungen an, gehänselt, beleidigt oder sogar geschlagen worden zu sein, dagegen meinen mehr Mädchen, ausgegrenzt worden zu sein.



Der Ort dieser Mobbing-erlebnisse ist für den größten Teil (37,2%) der Kinder, die diese Frage beantworten, die Schule. Aber es gibt auch Kinder, die „zu Hause“ (9,5%), den Schulweg (8,2%) oder „draußen in meinem Wohnort“ (4,8%) als Orte der Vorfälle angeben. Nur ein kleiner Teil macht nach eigenen Angaben Mobbing-erfahrungen im Internet (1,9%). Jungen (42,1% gegenüber 33,3%) und Kinder ohne Migrationshintergrund (43,4% gegenüber 28,4%) gaben bei dieser Frage besonders häufig die Schule an. Ein paar mehr Mädchen nannten „zu Hause“ (12,4% gegenüber 7,0%).

Die Kinder sollen sich außerdem in der offenen **Frage 17** darüber äußern, warum ihrer Meinung nach Kinder gemobbt würden. Im Antwortverhalten liefert einen interessanten Einblick, in das Reflexionsvermögen und die Empathie der Kinder.

Einige konzentrieren sich auf die Täter_innen und attestieren ihnen niedere Beweggründe wie Neid oder Eifersucht. Es wird betont, wie verwerflich mobbendes Verhalten ist: „**Weil manche Leute einfach kein Herz haben**“ Kinder würden auch mobben, um sich selbst besser zu fühlen und sich über andere

8



erheben zu können: **„Ich glaube Kinder werden gemobbt damit andere das Gefühl von Stärke, Reichtum und Macht empfinden“** Einzelne Befragte sehen eigenen Probleme der Täter_innen als Grund für mobbendes Verhalten und denken sogar über Lösungsansätze nach: **„Die Kinder die andere Mobben sind traurig, wütend, neidisch. Ich finde es soll mehr Freizeit geben“**

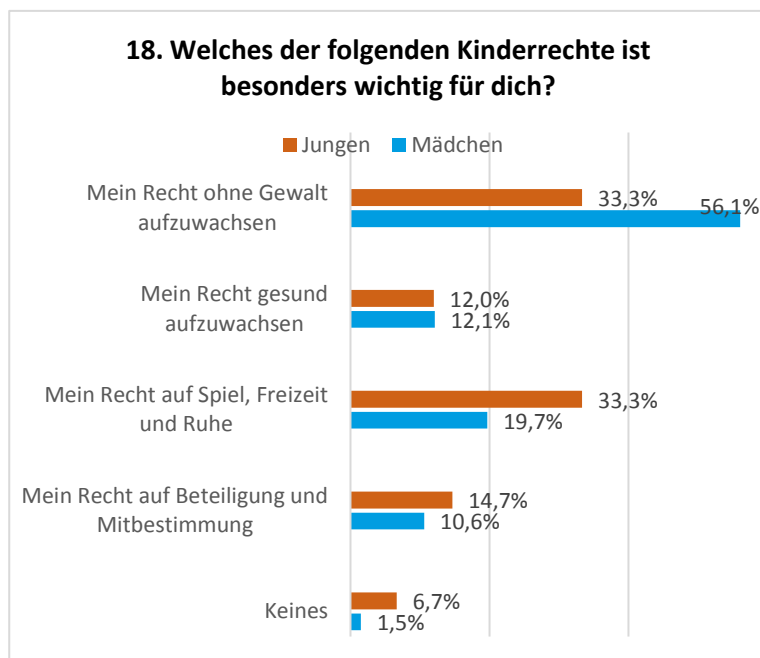
Viele listen Eigenschaften der Opfer auf, die zur Zielscheibe für Täter werden. Die meisten Befragten geben hier an, dass die Betroffenen aufgrund ihres Aussehens oder „Andersseins“ gemobbt werden. Größe und Korpulenz scheinen hier hervorstechende Aspekte zu sein. Häufiger spielen die erwähnten Eigenschaften jedoch auf Kinder mit Migrationshintergrund an: während „anders aussehen“ dabei noch interpretierbar ist, finden sich auch direkte Benennungen von Hautfarbe, Herkunft, Akzent, eingeschränkten Deutschkenntnissen und der Religion als Zielen von Mobbing: **„Weil sie eine andere Hautfarbe haben oder weil sie nicht aus Deutschland kommen“**. Auch Armut findet unter den Stichworten „Geld“, „Handy“ und „Kleidung“ Erwähnung sowie das Abweichen von Geschlechternormen: Es würde gemobbt, wenn „Mädchen wie Jungen aussehen“.

Im Antwortverhalten zeigt sich insgesamt ein weites Spektrum von offenem, aggressiven *victim blaming* – **„Ich denke sie werden gemobbt, weil sie Opfer sind und sie haben kein Geld und keine Freunde“** – über klare Analysen von Gruppenzwang – **„Weil manche zu denen sagen, komm ärger den, dann bist du cool und einer von uns“** – bis zu erschreckenden, persönlichen Eingeständnissen – **„Ich werde gemobbt, weil ich etwas kräftiger bin, es war schon so schlimm das ich mich umbringen wollte“**.

Die Frage, **welches der Kinderrechte ihnen besonders wichtig sei**, bereitet offensichtlich einigen Kindern Schwierigkeiten, denn nur 62,3% der Antworten können als gültig in die Auswertung einfließen.

Davon geben die meisten Kinder (43,1%) an, dass ihnen das „Recht ohne Gewalt aufzuwachsen“ besonders wichtig sei. Auch das „Recht auf Spiel, Freizeit und Ruhe“ genießt viel (27,8%) Sympathie unter den Kindern. Dagegen sehen nur 13,2% der Kinder „das Recht auf Beteiligung und Mitbestimmung“ als besonders wichtig für sie an. Mit 11,8% schneidet das „Recht gesund aufzuwachsen“ beinahe gleichauf ab.

Es zeigen sich allerdings interessante Unterschiede im Antwortverhalten zwischen den Geschlechtern sowie Kindern mit und ohne Migrationshintergrund: So war Jungen das Recht auf Spiel etwas wichtiger (33,3% gegenüber 19,7%) und Mädchen betonten eher das Recht auf gewaltfreie Erziehung (56,1% gegenüber 33,3%). Das Recht gesund aufzuwachsen war den Kindern mit Migrationshintergrund deutlich wichtiger als den anderen Kindern (17% zu 8%). Abweichungen vom Durchschnitt werden auch beim Übereinanderlegen der beiden



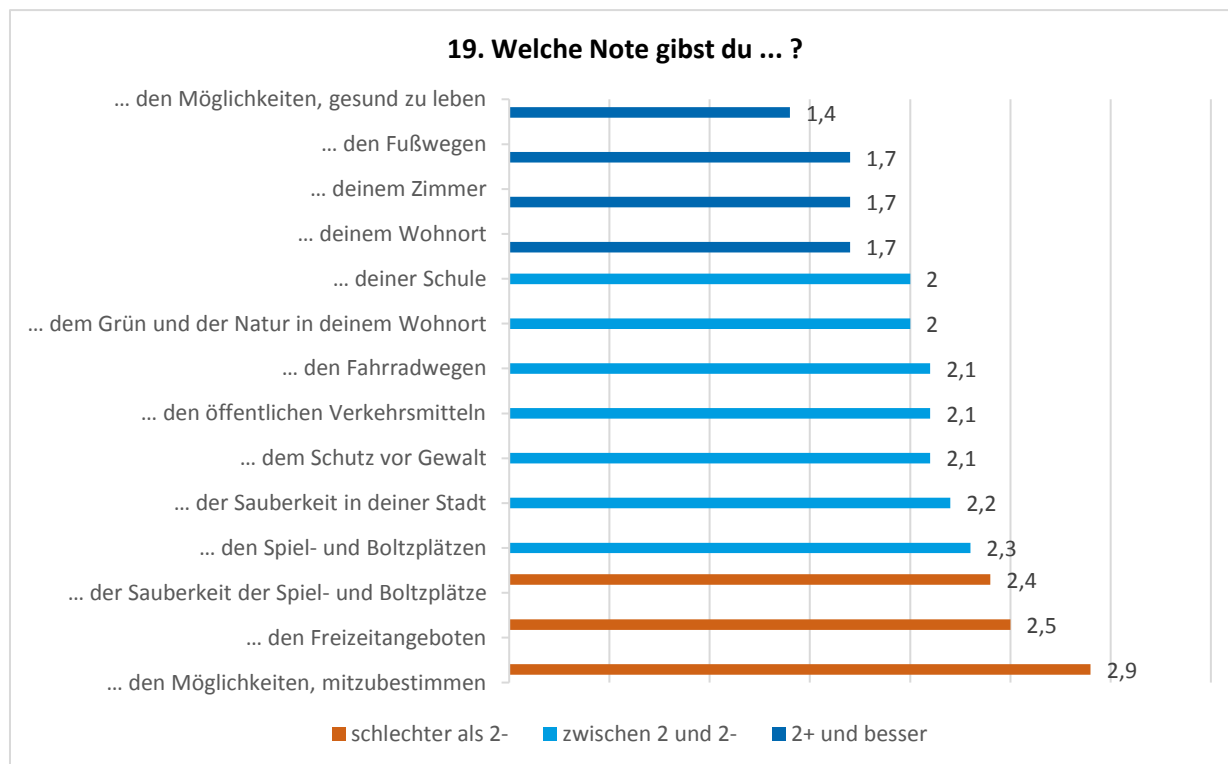
Quelle: Kinderfreundliche Kommunen, Kinderbefragung in Oestrich-Winkel (2018);
gesamt: 231



Merkmale deutlich: Nur 25,8% der Jungen mit Migrationshintergrund ist das „Recht ohne Gewalt aufzuwachsen“ besonders wichtig, während sich ein unterdurchschnittlicher Prozentsatz (14,8%) der Mädchen mit Migrationshintergrund für das „Recht auf Spiel, Freizeit und Ruhe“ ausspricht. Überdurchschnittlich (22,2%) wichtig ist den Mädchen mit Migrationshintergrund dagegen das „Recht gesund aufzuwachsen“.

Zufriedenheit mit der Lebenswelt

Kurz vor Fragebogenende sollten die Kinder einschätzen, wie zufrieden sie mit ihrer Lebenswelt in ihrer Stadt sind. Die Kinder konnten vierzehn verschiedene Kategorien mit dem ihnen bekannten Notensystem von 1 („sehr gut“) bis 6 („ungenügend“) bewerten.



Die beste Bewertung bekommen gesunde Lebensbedingungen: Hier liegt die Einschätzung bei 1,4. Mit guten Werten beurteilen sie auch die Fußwege, das eigene Zimmer und ihren Wohnort Oestrich-Winkel insgesamt. Schlechte Noten vergeben sie für die Sauberkeit speziell auf Spiel- und Boltzplätzen (2,4), die Freizeitangebote (2,5) und die Möglichkeiten, mitzubestimmen (2,9).

Quelle: Kinderfreundliche Kommunen, Kinderbefragung in Oestrich-Winkel (2018); gesamt: 231

Ergänzend dazu werden die Kinder nach speziellen Angeboten für Beratung und Mitbestimmung gefragt. Der Vorschlag, ein Kinder- und Jugendbüro einzurichten, erfuhr eine Zustimmung von 35,5%. Für einen Kinder- und Jugendrat sprachen sich 33,3% der Befragten aus. Nur 25,1% der Kinder befür-



worteten einen Kinder- und Jugendbeauftragten. Eine Mehrheit von 42% der Befragten kreuzte „keines“ an. Die befragten Mädchen unterstützen die Ideen eines Kinder- und Jugendbüros (44,8% gegenüber 28,9%), sowie eines Kindes- und Jugendrats (42,9% gegenüber 26,3%) jeweils deutlich stärker als die befragten Jungen.

In der abschließenden Frage 21 sollen sich die Befragten überlegen, was sie als Bürgermeister_in für die Kinder in Oestrich-Winkel machen würden.

Im Antwortverhalten werden zu einem Großteil die Probleme aufgegriffen, die sich bereits bei der Notenvergabe in Frage 19 abzeichnen. So werden vor allem mehr, bessere und sauberere Spiel- und Sportplätze gefordert. Hier gibt es auch sehr konkrete Vorschläge: **„Den Bolzplatz an der Vollradser Allee ändern (in Kunstrasen).“** Dabei möchten einige auch bei der Planung mitbeteiligt werden. Es gibt diverse Ideen für Freizeitangebote und -orte, zum Beispiel: **„Ich würde ein Cafe mit Schlitt- und Rollschuhbahn bauen lassen“.**

Außerdem herrscht ein weit verbreitetes und spezifisches Verständnis der schwierigen Verkehrslage in Kombination mit klaren Vorstellungen zur Verbesserung der Situation, zum Beispiel **„Breitere Bürgersteige, Blitzeranlagen (manche Leute fahren viel zu schnell)“** oder **„Ich würde den Bahnhof neu sanieren und eine Unterführung bauen lassen, weil über die Gleise gehen nicht so gut ist. In der Greifenclaustraße Blitzer aufstellen, weil alle so schnell fahren.“** Insgesamt werden oft mehr oder breitere Fuß- und Radwege gewünscht.

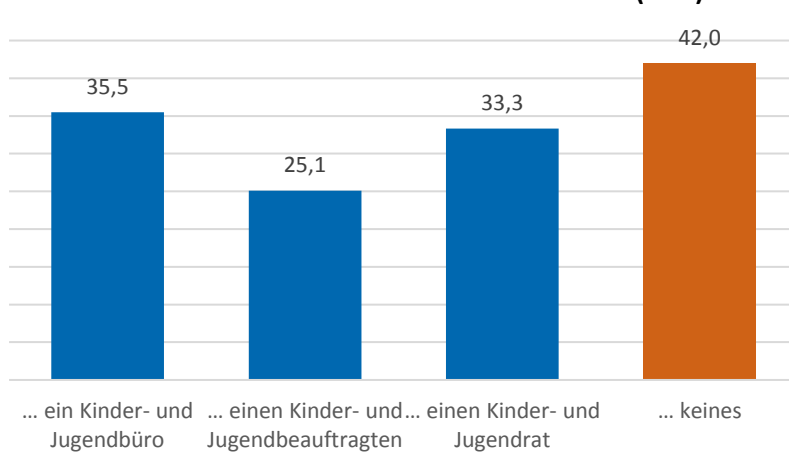
Auch Verbesserungen der Schulsituationen sind ein Anliegen: **„Ich würde mehr Geld in die Schulen stecken, weil in vielen Räumen Schimmel ist.“** Die Sauberkeit der Stadt soll verbessert werden, aber auch an Grünflächen und Rücksichtnahme gegenüber der Natur wird gedacht. So wird sich in einer Aufzählung eine **„saubere Stadt, Gesundheitsschutz, Natur AG für Kinder“** gewünscht oder argumentiert: **„Ich würde weniger Häuser bauen lassen, damit es mehr Natur gibt, dass sich auch die Bienen erholen können und nicht aussterben.“**

Die Verhinderung von Gewalt ist vielen Kindern wichtig. Außerdem zeigen die Befragten Empathie und Hilfsbereitschaft für Menschen in Notsituationen, beziehungsweise sind selbst von diesen betroffen, deswegen soll Betroffenen von Flucht und/oder Armut geholfen werden: **„Wenn sie kein Zuhause haben, eins erschaffen. Wenn sie Probleme haben, helfen“**

Einige Kinder haben umfassende Pläne für verschiedene Aspekte des Stadtlebens: **„Eine Halle, wo man zocken kann. Ein Ort, wo alle reden, spielen können...und für die Eltern gibt es Kaffee oder Tee“**

„Ein Haus für Flüchtlinge, ein Jugendzentrum und genug Freizeitangebote“

20. Wünschst du dir in deinem Wohnort ... ? (in %)



Quelle: Kinderfreundliche Kommunen, Kinderbefragung in Oestrich-Winkel (2018); gesamt: 231



„Die Stadt sauber machen, mehr Bushaltestellen, in den Schulen mit iPads arbeiten, keine Bücher mehr, in der Schule mit Handy gehen dürfen, vom Schulgelände runter dürfen, mehr Geld für alle“

Fazit

Die Befragung liefert diverse wichtige Erkenntnisse, wovon sich besonders viele in den offenen Fragen 17 und 21 finden, da sie deutlich das Problembewusstsein der Kinder zeigen. In den Bereichen der Spiel- und Freizeitangebote, der Sauberkeit und der Mobilität werden besonders deutlich Verbesserungen verlangt.

Da 68% angeben, die Kinderrechte der Vereinten Nationen zu kennen, hat bereits eine erste Information stattgefunden. Das „Recht auf Mitbestimmung“ ist den Befragten allerdings eher untergeordnet wichtig. Nur 13,2% der Kinder empfindet dieses als „wichtigstes“ Kinderrecht. Dennoch herrscht ein Bewusstsein darüber, dass die Mitbestimmungsmöglichkeiten in Oestrich-Winkel ausbaubar sind, was an der schlechten Benotung (2,9) dieses Aspekts deutlich wird.

Die beiden wichtigsten Kinderrechte sind für die Befragten das „Recht ohne Gewalt aufzuwachsen“ und das „Recht auf Spiel, Freizeit und Ruhe“. Durch die Notenvergabe in Frage 19, sowie die „Bürgermeister_in-Frage“ wird der Handlungsbedarf für diese Bereiche in Oestrich-Winkel nochmal betont.

Die verschiedenen Dimensionen der Lebenssituation in Oestrich-Winkel erhalten in Frage 19 „befriedigende“ bis „sehr gute“ Einschätzungen. Am besten schnitten die „Möglichkeiten, gesund zu leben“ ab. Ein Großteil (60%) Kinder schätzen ihre eigene Gesundheit „gut“ bis „sehr gut“ ein. Allerdings wünschen sich die Kinder auch mehr oder bessere Grünflächen.

Es wird deutlich, dass die Themen Flucht und Migration in der kindlichen Lebenswelt wichtig sind. In der offenen Frage zu den Ursachen von Mobbing werden oft Eigenschaften, wie Hautfarbe, Herkunft, Religion oder Sprache, genannt, die mit Migrationshintergrund in Verbindung stehen. In der „Bürgermeister_in-Frage“ wird der Wunsch nach Hilfe für Menschen in Notsituationen angebracht.



Standortbestimmung Oestrich-Winkel

Beschreibung der Stadt Oestrich-Winkel

Oestrich-Winkel ist eine kreisangehörige Stadt mit 12.000 Einwohnern im Rheingau-Taunus-Kreis in Hessen und ca. 20 km von der Landeshauptstadt Wiesbaden entfernt. Zur Kommune gehören die Ortsteile Oestrich, Hallgarten, Winkel und Mittelheim, die alle in die Weinberge am Rhein eingebettet sind. Alle Ortskerne sind mittelalterlich geprägt, es gibt zwei Schlösser: das Schloss Reichartshausen und das Schloß Vollrads. Der Weinbau hat die Kommune nachhaltig geprägt: der Oestricher Kran, ein ehemaliger Weinverladekran aus dem 18. Jahrhundert zum Be- und Entladen von Schiffen, ist ein Wahrzeichen der Kommune. Durch ihre Lage am Rhein bei Bingen ist Oestrich-Winkel auch ein beliebtes Ziel von Touristen. Die Stadt besitzt einen Regionalbahnhof.

Oestrich-Winkel ist eine junge Kommune: von 12.000 Einwohnern sind 14,7% (1.762) Kinder und Jugendliche von 0 bis 18 Jahren. Die Stadt verzeichnet eine nahezu gleichbleibende Einwohnerzahl. Neu ausgewiesene Baugebiete werden vermutlich zu einem leichten Anstieg beitragen.

In der Stadt sind für die frühkindliche Betreuung sechs Kindergärten vorhanden, davon zwei in kommunaler Trägerschaft. 63,3% der Kinder unter drei Jahren können in Oestrich-Winkel einen U3-Krippenplatz erhalten und mit 95,2% stehen für nahezu alle Ü3-Kinder Kindergartenplätze zur Verfügung. Der Personalschlüssel bezogen auf die Anzahl der betreuten Kinder liegt bei Kindern unter 3 Jahre bei einer Vollzeitkraft/5 Kinder. Dagegen werden bis zu 14 Kindergartenkinder über 3 Jahre von jeweils einer Vollzeitkraft betreut¹.

Es gibt zwei Grundschulen sowie ein Mehrgenerationenhaus und eine Kinder- und Jugendfarm². Kinder mit Förderbedarf und geflüchtete Kinder werden in den beiden Grundschulen inklusiv unterrichtet. Weiterführende Schulen sind in den Nachbargemeinden vorhanden. Die Stadtjugendpflege organisiert mit Honorarkräften und Ehrenamtlichen zwei Jugendräume und einen Mädchentreff, geplant ist ein dritter Jugendtreff. Es gibt insgesamt 10 Spielplätze sowie fünf Sport- und Bolzplätze und eine Skateranlage. Damit stehen ca. 6,5 qm pro Kind/Jugendlichem zur Verfügung, ein sehr guter quantitativer Wert.

In 2015 hatten in 9,8%³ der Einwohner eine ausländische Staatsangehörigkeit – sie kommen v.a. aus der Türkei, Polen und Italien. Zum Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund lagen keine Daten vor. Außerdem leben derzeit ca. 71 geflüchtete Kinder (auch unbegleitete Minderjährige) unter 18 Jahren in der Kommune. 20 Kinder und Jugendliche mit Behinderung leben

¹ Laut Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme wird ein kindgerechtes Betreuungsverhältnis erreicht, wenn eine/r Erzieher/in für höchstens drei unter Dreijährige oder 7,5 Kinder ab drei Jahren zuständig ist.

² <http://www.am-elsterbach.de>

³ www.wegweiser-kommune.de



in der Stadt, nur 2,5% der Kinder mit Behinderung werden inklusiv unterrichtet. In den Nachbargemeinden gibt es spezielle Förderschulen. In Heimen und Wohngruppen (HzE) sind 38 Kinder und Jugendliche untergebracht.

15 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren haben Hilfen nach dem 5.-9 Kapitel SGB XII erhalten. Die Kinderarmutsquote lag 2015 bei 8,5%, die Jugendarmutsquote bei 7,8%⁴. Viele Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren wurden 2016 wegen psychischen Problemen stationär behandelt, 24 zudem wegen übermäßigem Alkoholkonsum. Zahlen zum Drogenmissbrauch und zur Straffälligkeit Jugendlicher lagen nicht vor. 2016 verunglückte ein Kind unter 16 Jahren als Radfahrer in der Stadt.

Für die Analyse zur Kindergesundheit lagen für Oestrich-Winkel Daten der Schuleingangsuntersuchungen aus 2016 vor, die von Kinderärzten im Auftrag des Landkreises durchgeführt wurden. Bei 18% der Kinder wurde ein Untergewicht festgestellt, bei 5% lag ein Übergewicht vor, 2% wurden als adipös eingestuft. Sprachliche Einschränkungen in Deutsch wiesen 20% der untersuchten Kinder auf, 8% waren in ihrer Grob- oder Feinmotorik betroffen. Bei 10% wurden chronische Krankheiten diagnostiziert.

⁴ www.wegweiser-kommune.de



Wichtigkeit und Verwirklichung der neun Bausteine einer kinderfreundlichen Kommune

Die Selbsteinschätzung der Kommune in Bezug auf die Wichtigkeit der neun Bausteine für die Stadt Oestrich-Winkel erfolgte anhand einer Vierer-Skalierung (sehr wichtig, wichtig, weniger wichtig, überhaupt nicht wichtig).

Auch die Selbsteinschätzung, inwieweit die neun Bausteine in der Kommune bereits verwirklicht sind, erfolgte anhand einer Vierer-Skalierung (weitgehend verwirklicht, teilweise verwirklicht, nur gering verwirklicht, überhaupt nicht verwirklicht).

Aspekte/Bausteine	Wichtigkeit	Grad der Verwirklichung
Übergreifende Strategie oder detaillierter Aktionsplans zur Verwirklichung der Kinderrechte auf Basis der UN-Kinderrechtskonvention	wichtig	teilweise verwirklicht
Dauerhafte Strukturen, um Kinderinteressen zu berücksichtigen und die Maßnahmen der Kommune auf ihre Eignung für Kinder aus deren Perspektive zu überprüfen	wichtig	Nur gering verwirklicht
Verbindliche Regelungen (z.B. Stadtordnungen, Satzungen, Leitbild), die konsequent die Rechte der Kinder verfolgen und unterstützen	wichtig	teilweise verwirklicht
Systematische Überprüfung aller kommunalen Maßnahmen vor, während und nach der Implementierung, inwieweit diese durch Beteiligungsmöglichkeiten Kinderinteressen berücksichtigen und an den Belangen der Kinder und Jugendlichen ausgerichtet sind	wichtig	Nur gering verwirklicht
Aktive Beteiligung von Kindern bei allen Angelegenheiten, die sie selbst betreffen	wichtig	Nur gering verwirklicht
Veröffentlichung eines regelmäßigen Berichts über die Lage der Kinder und die Verwirklichung ihrer Rechte in der Kommune	wichtig	Nur gering verwirklicht
Information über Kinderrechte bei Erwachsenen und Kindern	wichtig	Nur gering verwirklicht
Eigenständiger Kinder- und Jugendetat (neben dem gesetzlich festgeschriebenen Etat der Kinder- und Jugendhilfe) und regelmäßige Analyse des kommunalen Etats im Hinblick auf seine Auswirkungen auf die Kinder	wichtig	Nur gering verwirklicht
Unterstützung unabhängiger Organisationen und Institutionen zur Durchsetzung der Kinderrechte	Weniger wichtig	Überhaupt nicht verwirklicht



Schwerpunkt Vorrang des Kindeswohls / Kinderrechte

Bei den Fragen zum Kindeswohl geht es um den Vorrang im Verwaltungshandeln und insbesondere um konkrete Kindeswohlsituationen wie den Schutz vor Gewalt, die Qualität von Freizeitorten, eine gesunde Umwelt oder Bildungs- und Betreuungsqualitäten. Die Ausgestaltung der UN-Kinderrechtskonvention (UN KRK) liegt oft in den Händen der kommunalen Verwaltung und anderer Akteure. Die Stadt Oestrich-Winkel erreichte in diesem Schwerpunkt mit 65 von 97 Punkten (= 67%). Die Stadt gab insbesondere im Bildungs- und Gesundheitsbereich, bei besonderen Lebenslagen von jungen Menschen sowie bei der Verkehrssicherheit und Gewaltprävention an, dass die Zuständigkeiten überwiegend beim Landkreis Rheingau-Taunus liegen. Da die Stadt lediglich Träger zweier Kitas ist und die Schulen vom Landkreis verantwortet werden, werden Maßnahmen v.a. auf freiwilliger Basis umgesetzt.

Stärken, hier ist die Situation für Kinder und Jugendliche gut bis sehr gut einzuschätzen	Offene Fragen
Kindeswohl und Kinderrechte in Verfahren und Regelungen	
	<p>In Oestrich-Winkel gibt es keine Strategien oder einen Aktionsplan zur Kinderfreundlichkeit.</p> <p>Wie will Oestrich-Winkel den Vorrang des Kindeswohls und die Kinderrechte im Verwaltungshandeln umsetzen? Wie wird ein ressortübergreifendes Arbeiten im Hinblick auf Kinder- und Jugendinteressen ermöglicht?</p>
<p>Am 16.05.2018 findet in der Stadt der Informations-Workshop Kinderrechte im Verwaltungshandeln statt.</p>	<p>Wie will Oestrich-Winkel nach dem Workshop die UN KRK in die Verwaltung implementieren?</p>
<p>Die Kommune besitzt Konzepte zur Vermittlung der Kinderrechte an Kitas und an den beiden Grundschulen. Handlungsanweisungen zur Inklusion und zur Sicherheits- und Gesundheitsprävention, insbesondere Hilfeangebote für Kinder und Jugendliche im öffentlichen Raum und im ÖPNV, sind eingerichtet. Die pädagogische Jugendarbeit berücksichtigt geschlechtergerechte Inhalte (Bsp. Mädchenraum).</p>	<p>Es fehlen Pläne oder Strategien zur Spielraumentwicklung sowie zu Frühen Hilfen. Ein Konzept, um Kinderarmut zu reduzieren, liegt nicht vor.</p> <p>Wo sieht Oestrich-Winkel vorrangigen Bedarf, Konzepte zu entwickeln? Sind entsprechende Strategien in Arbeit? Welche Routinen und Regelverfahren hat die Kommune entwickelt, um die Interessen von Kindern und Jugendlichen in den Alltag des Verwaltungshandelns zu implementieren?</p>



Stärken, hier ist die Situation für Kinder und Jugendliche gut bis sehr gut einzuschätzen	Offene Fragen
Schulen und Kindertageseinrichtungen	
<p>Alle Schulen und Kitas in Oestrich-Winkel sind in einem guten baulichen Zustand. Es gibt keine Schulsozialarbeit an den beiden Grundschulen. Jugendsozialarbeit an Schulen ist in Hessen keine Pflichtaufgabe.</p> <p>Die Schulen und Kitas in Oestrich-Winkel arbeiten inklusiv (integrative Plätze).</p>	<p>Nur 2,5% der Kinder mit Behinderung werden inklusiv unterrichtet. Im Landkreis gibt es Förderschulen.</p> <p>Anforderungen behinderter Kinder und Jugendlicher werden bei Ausbildungs- und Übergangsangeboten bisher nicht berücksichtigt.</p> <p>Welche zusätzlichen inklusionsfördernden Angebote für benachteiligte Kinder und Jugendliche sollen angeboten werden?</p>
<p>Die Stadt Oestrich-Winkel nutzt ihre Kontakte mit den Schulen, um Kinderrechte dort zum Thema zu machen.</p> <p>Fortbildungen zu Kinderrechten, zur Partizipation, zu Beschwerdeverfahren und zur Bewegungsförderung werden für das Personal an Schulen und Kitas organisiert. Fortbildungsbedarfe werden erhoben.</p>	<p>Konkrete Angebote für den Übergang Kita-Schule gibt es bisher nicht.</p> <p>Fortbildungen des Lehr- oder Kitapersonals zu gesunder Ernährung werden bisher nicht durchgeführt (Zuständigkeit beim Landkreis).</p> <p>Oestrich-Winkel arbeitet bisher in keinem Bildungsnetzwerk mit.</p> <p>Sieht die Stadt hier trotzdem Möglichkeiten zur Vernetzung?</p>
<p>Die Stadt unterstützt die Werbung für die beruflichen Schulen in der Nachbargemeinde Geisenheim durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit.</p>	<p>In Oestrich-Winkel gibt es bisher keine Angebote wie z.B. Jugendberatungshäuser oder Kompetenzagenturen, die den schulischen Unterricht und die betriebliche Ausbildung ergänzen.</p> <p>Welche Angebote kann die Stadt zukünftig aufzulegen oder mit ansässigen Unternehmen kooperieren?</p>
Bewegung und Spiel	
<p>Mehr als 50% der Spielplätze sind barrierefrei zu erreichen bzw. gestaltet.</p> <p>Auf allen Plätzen der Stadt darf gespielt werden. Gehen Spielflächen durch Bebauung verloren, werden sie gleichwertig an anderer Stelle ersetzt.</p> <p>In den Ortsteilen gibt es ein gutes Angebot naturnaher Spielräume, u.a. die Pflingstbachwiese oder die Rheinwiesen.</p> <p>Kostenfreie Sport- und Trendsportangebote z.B. ein Skaterpark sind vorhanden, ebenso eine betreute Kinder- und Jugendfarm. Die</p>	<p>In der Stadt Oestrich-Winkel wurde das qualitative Spielplatzangebot bisher nicht erhoben. Im Ortsteil Am Rebhang gibt es keinen Spielplatz. Spielplätze sind nur zeitlich begrenzt nutzbar, Schulhöfe nach der Schulzeit geschlossen. Mobile Spielangebote gibt es nicht.</p> <p>Rückzugsräume für Jugendliche gibt es nur in den Freizeiteinrichtungen.</p> <p>Generationenübergreifende Spiel- und Aufenthaltsqualitäten, Angebote zur Bewegungsförderung oder geschlechterspezifische Anforderungen sind bisher bei der Gestaltung öffentlicher Räume</p>



Stärken , hier ist die Situation für Kinder und Jugendliche gut bis sehr gut einzuschätzen	Offene Fragen
<p>Vereine bieten u.a. mit Parkour und Breakdance weitere Angebote. Es gibt einen Kletterpark Hallgartener Zange.</p>	<p>nicht explizit berücksichtigt worden. Naturspielräume auf Brachen oder Ausgleichsflächen wurden auch noch nicht entwickelt. Ebenfalls gibt es kein sicheres Wegenetz zwischen den Spiel- und Sportangeboten. Welchen Entwicklungsbedarf sieht die Kommune?</p>
<p>Es gibt preiswerte bzw. kostenfreie Sportangebote, Kultur- und Freizeitmöglichkeiten sowie drei Jugendfreizeiteinrichtungen⁵, eine davon für Mädchen. Sie werden teilweise selbst von Jugendlichen verwaltet. In Planung ist ein Jugendtreff in Winkel.</p>	<p>Wurden Bedarfe durch Befragung von Jugendlichen erhoben?</p>
Frühe Hilfen und Gesundes Aufwachsen	
<p>In Oestrich-Winkel gibt es ein Familienzentrum sowie Babyclubs und andere Angebote zur frühkindlichen Förderung. Im Landkreis gibt es eine/n Koordinator_in für Frühe Hilfen. Junge Familien erhalten auf Wunsch Unterstützung durch Ehrenamtliche.</p>	<p>Es gibt keine Netzwerkstrukturen in der Kommune zur Kindergesundheit oder eine Vernetzung der Gesundheits-, Bildungs- und Sozialberichterstattung. Was will Oestrich-Winkel in dieser Hinsicht tun?</p>
<p>Die Kommune hält Präventionsangebote bei Alkohol-/ Drogenmissbrauch vor.</p>	<p>Für die Beratung zur gesunden Ernährung, gegen Spielsucht oder bei psychischen Problemen von Kindern und Jugendlichen ist der Landkreis zuständig. Ergebnisse aus den Schuleingangsuntersuchungen fließen bisher nicht in kommunale Präventionsprogramme ein. Sieht Oestrich-Winkel hier Handlungsbedarf?</p>
<p>Daten der Schuleingangsuntersuchungen 2016 lagen der Kommune erstmals Anfang 2018 und nur auf dringende Nachfrage vor. Damit besteht nun Chance, präventive Maßnahmen in der Kommune zu planen.</p>	<p>In Oestrich-Winkel gibt es neben den schulärztlichen Untersuchungen keine zusätzliche Beratung zur Kindergesundheit für Eltern und Kinder. Die Zuständigkeit liegt beim Landkreis. Plant die Kommune Angebote zu Gesundheitsfragen für Eltern und Kinder?</p>
Sicherung der Kinderrechte für behinderte Kinder	
	<p>Für Kinder mit Behinderung gibt es in Oestrich-Winkel keine spezialisierte Anlaufstelle.</p>

⁵ Jugendraum Hallgarten „Tee“, Jugendraum Oestrich, Mädchentreff Winkel



Stärken, hier ist die Situation für Kinder und Jugendliche gut bis sehr gut einzuschätzen	Offene Fragen
	<p>Gibt es Ansprechpartner in einer Nachbargemeinde?</p> <p>Die Stadt besitzt keine barrierefreien Webseiten und bisher auch keine Projekte für Kinder mit Behinderung. Sieht Oestrich-Winkel hier Handlungsbedarf?</p>
<p>In der Stadt gibt es für viele Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen einen barrierefreien Zugang.</p>	<p>Es gibt nicht bei allen Verkehrsmitteln einen barrierefreien Zugang.</p> <p>Welche Verkehrsmittel betrifft das? Welche Möglichkeiten sieht Oestrich-Winkel in Zusammenarbeit mit den Verkehrsträgern?</p>
	<p>Spezifische Kurse für Kinder mit Behinderung und deren Eltern zur Mobilität, Gesundheitsthemen und Freizeitangeboten gibt es nicht. In Kitas und Schulen wird Inklusion nicht explizit thematisiert.</p> <p>Wo sollte nachgebessert werden? Was kann die Kommune freiwillig übernehmen?</p>
Sicherung der Kinderrechte für geflüchtete Kinder	
<p>In Oestrich-Winkel gibt es keine Erstaufnahmeeinrichtung. Anerkannte geflüchtete Kinder und ihre Familien wohnen in Oestrich-Winkel. Die Kommune ermöglicht geflüchteten Kindern und Jugendlichen den Kita- oder Schulbesuch. Sie werden in die Grundschulklassen integriert, es gibt keine separaten Klassen.</p> <p>Geflüchtete Kinder erhalten einen kostenlosen Zugang zu Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen.</p>	<p>Geflüchtete Kinder und Jugendliche werden bisher nicht durch zusätzlichen Deutschunterricht unterstützt. Sie erhalten auch keine besonderen gesundheitlichen Maßnahmen (Zuständigkeit beim Landkreis).</p> <p>Mit welchen Maßnahmen will die Stadt die besonderen Bedürfnisse geflüchtete Kinder aufgreifen? Wie werden diese erfasst?</p>
<p>Der Integrationsbeauftragte der Stadt ist Ansprechpartner für geflüchtete Kinder und Familien. Ansprechpartnerin für unbegleitete geflüchtete Kinder ist Marlene Kremer.</p>	
<p>Es gibt in der Stadt das Café International, das von Ehrenamtlichen geleitet wird und zur Unterstützung und Integration geflüchteter Menschen dient. Geflüchtete Kinder und Jugendliche werden regelmäßig in die beiden Offenen Jugendtreffs eingeladen.</p>	
<p>In der Erstaufnahmeeinrichtung in der Nachbargemeinde gibt es geschulte hauptamtliche Betreuer_innen, die zum</p>	<p>Gewaltpräventive Maßnahmen in der Einrichtung gibt es bisher nicht. Unbegleitete geflüchtete</p>



Stärken, hier ist die Situation für Kinder und Jugendliche gut bis sehr gut einzuschätzen	Offene Fragen
Problem der sexuellen Gewalt und zu den Kulturhintergründen der Flüchtlinge gut informiert und sensibilisiert sind.	Kinder werden nicht getrennt oder in Clearinghäusern untergebracht.
Stadtplanung, Umwelt, Verkehr und Mobilität	
Für Oestrich-Winkel liegen Lärmaktionspläne, die Grenzwertüberschreitungen bzw. Schutzmaßnahmen für Schulen und Kitas enthalten, vor.	Es gibt keine regelmäßigen Messungen zu Schadstoffen oder Lärm in Schulen oder Kitas. Luftreinhaltepläne nach § 27 VO BImSchG, die gezielte Maßnahmen zum Schutz von Kindern enthalten, liegen nicht vor. Was tut die Kommune, um gute Wohn- und Umweltbedingungen für Kinder und Jugendliche sicherzustellen? Gibt es lokalen Handlungsbedarf?
Die Kommune besitzt ein teilweise kinderfreundliches Fuß- und Radwegenetz. Aufgrund der überwiegend mittelalterlichen Bebauungsstrukturen sind zusätzliche Fuß- und Radwege oft nicht realisierbar. In den Wohngebieten gibt es einige KFZ-freie bzw. verkehrsberuhigte Zonen. An den von Kindern benutzten Einrichtungen gibt es ausreichend Fahrradabstellplätze.	Vor Kitas und Schulen befinden sich kaum geschwindigkeitsreduzierende Übergänge und Einbauten. Spezielle Wegweiser/ Schilder für Kinder fehlen. Spielstraßen in Wohngebieten wurden bislang nicht angelegt. Wie werden Kinder und Jugendliche in die Verkehrsplanung einbezogen? Lassen sich Verkehrsunfallsschwerpunkte ausmachen? Gibt es Schulwegepläne?
Die öffentlichen Verkehrsmittel sind für Kinder gut benutzbar (u.a. Lage der Haltestellen, Abfahrzeiten).	Einfach lesbare Fahrpläne und verständliche Infos über den ÖPNV zur besseren Orientierung der Kinder liegen bislang kaum vor. Die Kommune beteiligt sich nicht an den Fahrtkosten der Schülerinnen und Schüler für den ÖPNV. Welche Möglichkeiten sieht Oestrich-Winkel in Zusammenarbeit mit den Verkehrsträgern?
Die Bedarfe junger Menschen in der Verkehrsentwicklungsplanung werden berücksichtigt. Die Kommune unterstützt den Bau kinder- und familienfreundlicher Wohnsiedlungen.	Die Stadtentwicklungsplanung und die Verkehrsplanung beziehen Ergebnisse der Jugend- und Sozialplanung bisher nicht mit ein. Welche Möglichkeiten einer Kooperation bestehen zwischen den Fachbereichen?
Sicherheit und Schutz vor Gewalt	
Die Kommune unterstützt Verkehrssicherheitstrainings, sowie Streitschlichter für Schüler_innen. Bislang gab es wenig Konflikte mit Jugendlichen, denn sie halten sich v.a. in den Nachbargemeinden auf.	Angsträume von Kindern und Jugendlichen im öffentlichen Raum werden nicht regelmäßig erhoben. Es gibt keine ortsweiten Sicherheitsprojekte wie bspw. Hilfeinseln oder Streetworker. Die Zusammenarbeit mit der Polizei erfolgt nur fallbezogen und bisher nicht präventiv. Sieht die Kommune hier Handlungsbedarf und sieht sie sich als verantwortlich?



Stärken, hier ist die Situation für Kinder und Jugendliche gut bis sehr gut einzuschätzen	Offene Fragen
	Es gibt keine Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche mit Gewalterfahrungen. Sieht die Kommune hier Handlungsbedarf?
	In den öffentlichen Verkehrsmitteln sind weder Schutz- und Sicherheitssysteme wie der Fahrernotruf vorhanden, um die Sicherheit von Kindern und Jugendlichen zu erhöhen.

Good Practice

Die drei **Jugendräume** bieten Kindern und Jugendlichen viele Angebote. Sie werden teilweise von den Jugendlichen selbst verwaltet. Es gibt ein umfangreiches Ferienprogramm. Außerdem können sich Jugendliche mit Unterstützung der Stadtjugendpflege in städtische und regionale Veranstaltungen einbringen, z.B. beim Besser-als-nix-Festival, beim Rheingauer Songcontest, bei Graffiti-Projekten oder bei der Book Night (Bücherei KÖB Oestrich und Buchhandlung Markus Idstein).

Mit dem Café International gibt es ein niedrighschwelliges Integrationsangebot für geflüchtete Kinder und Familien.



Schwerpunkt Rahmgebung

Fragen zur Rahmgebung wurden mit denen zum Kinder- und Jugendetat sowie zu Interessenvertretungen für Kinder zusammengefasst, da es sich insgesamt um „Rahmenbedingungen“ für den Schutz, die Förderung und die Rechte der Kinder handelt. Es geht um vorhandene Verwaltungsstrukturen, Instrumente der Gesetzgebung, kommunale Entscheidungsprozesse und Netzwerke, die Kinderinteressenvertretung und die Finanzierung von Maßnahmen für Kinder und Jugendliche. Die Stadt Oestrich-Winkel erreicht hier 28 von 51 Punkten (55%).

Stärken, hier ist die Situation für Kinder und Jugendliche gut bis sehr gut einzuschätzen	Offene Fragen
Kinderfreundliches Verwaltungshandeln in der Umsetzung	
<p>In Oestrich-Winkel gibt es einen Stadtratsbeschluss, der die repräsentative Beteiligung von Kindern und Jugendlichen regelt⁶.</p>	<p>Die Stadt Oestrich-Winkel hat weder einen Beschluss zur Umsetzung der UN-Kinderrechts- noch der UN-Behindertenrechtskonvention gefasst. Eine Kinderfreundlichkeitsprüfung oder andere Dienstanweisungen/ Richtlinien zur Prüfung von Kinderinteressen zu Stadtratsbeschlüssen gibt es bisher nicht. Mitzeichnungspflichten bei kommunalen Beschlüssen durch eine festgelegte Kinderinteressenvertretung bestehen nicht.</p> <p>Wie wird der Stadtratsbeschluss zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen umgesetzt?</p>
<p>Die Stadtjugendhilfe arbeitet im Präventionsrat Unterer Rheingau gemeindeübergreifend mit. Hier werden kinder- und jugendspezifische Themen behandelt. Verbände, Schulen und Kitas sind ebenfalls im Präventionsrat aktiv.</p>	<p>Eine dauerhafte, ressortübergreifende Zusammenarbeit zu Jugendthemen in der Verwaltung findet nicht statt. Die Stadtentwicklungsplanung und die Verkehrsplanung beziehen Ergebnisse der Jugendhilfeplanung nicht regelmäßig mit ein.</p> <p>Wie kann ein ressortübergreifendes Arbeiten im Hinblick auf Kinder- und Jugendinteressen zukünftig ausgestaltet und gesichert werden?</p>

⁶ Beschluss der Stadtverordnetenversammlung am 8. September 1997 zur Einrichtung eines Kinder- und Jugendparlamentes (Vorlage 97/0085)



Stärken, hier ist die Situation für Kinder und Jugendliche gut bis sehr gut einzuschätzen	Offene Fragen
Strukturen der Kinderinteressenvertretung	
	<p>In Oestrich-Winkel gibt es keine/n Kinder- und Jugendbeauftragte/n. Es gibt weder ein Kinder- und Jugendbüro noch eine Ombudsstelle.</p> <p>Wie kann eine Vertretung für Kinder- und Jugendinteressen wirksam und dauerhaft mit einem eigenständigen Mandat in der Kommune verankert werden?</p>
.	<p>Es gibt derzeit keine Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen in Oestrich-Winkel.</p> <p>Welche Chancen bestehen, zukünftig ein Kinder- oder/und Jugendgremium einzurichten?</p>
Ressourcen für Kinder- und Jugendbelange	
<p>Die kommunale Jugendpflege und Jugendförderung (§§ 1-14 SGB VIII) verfügt über ein jährliches Budget für Sach- und Personalmittel von 30 TEuro. Dazu kommen Mittel für Honorarkräfte u. a. bei Ferienprogrammen sowie weitere Produktkosten.</p>	
<p>Die Kommune verfügt über ausreichende Mittel, Beteiligungsverfahren und Schulungen ausschließlich in den Kitas durchzuführen.</p>	<p>Oestrich-Winkel hält bisher keine spezifischen Mittel für die Durchführung von Beteiligungsverfahren bei der Planung von Schulfreiflächen⁷, öffentlichen Grünflächen oder in der Bauleit- und Verkehrsplanung vor.</p> <p>Wie kann zukünftig gesichert werden, dass personelle und finanzielle Ressourcen zur kontinuierlichen und langfristigen Berücksichtigung der Belange von Kindern und Jugendlichen in der kommunalen Planung zur Verfügung stehen?</p>
<p>Oestrich-Winkel hat ausreichende Finanzmittel für die Unterhaltung und den Neubau von Spielplätzen und</p>	<p>Es gibt keine kommunalen Förderprogramme, um bezahlbaren Wohnraum für Familien in der Kommune zu sichern.</p>

⁷ Kommune ist nicht Schulträger.



Stärken, hier ist die Situation für Kinder und Jugendliche gut bis sehr gut einzuschätzen	Offene Fragen
<p>Jugendsportangeboten⁸ sowie für die Reinigung von Schulen und Kitas.</p> <p>Die Kommune verfügt über Planungs- und Baumittel für die Umsetzung kinderfreundlicher Verkehrsmaßnahmen in allen Stadtteilen.</p>	<p>Gibt es hier Überlegungen zusammen mit dem Rheingau-Taunus-Kreis, für neue Baugebiete Anreize zu schaffen? Welche Bedarfe bestehen? Wie werden die Planungs- und Baumittel für Verkehrsmaßnahmen konkret eingesetzt?</p>
<p>In der Stadt Oestrich-Winkel gibt es Vergünstigungen beim Schulessen für Kinder aus einkommensschwachen Familien.</p>	<p>In den kommunalen Schulen besteht keine Lehrmittelfreiheit. Vergünstigungen bei den Hort- und Kita-Gebühren und bei ÖPNV-Tickets gibt es nicht⁹.</p> <p>Welche Maßnahmen kann die Kommune ergreifen, um allen Kindern und Jugendlichen den Zugang zu Kultur und Freizeitmöglichkeiten zu ermöglichen?</p>
Strategische Zusammenarbeit/ Netzwerke	
<p>Die Kommune arbeitet mit lokalen Kinderrechtsorganisationen, Vereinen und freien Trägern im Präventionsrat zusammen. Die Stadt unterstützt Vereine und Initiativen, die sich für Kinder und Jugendliche einsetzen.</p>	<p>Die Kommune unterhält bislang keine internationalen Partnerschaften im Kinder- und Jugendbereich.</p>
<p>Eine enge Zusammenarbeit hinsichtlich der Jugendinteressen besteht mit der Polizei, engagierten Bürgern, mit diversen Investoren, mit den Grundschulen, den weiterführenden Schulen sowie mit der ansässigen Hochschule¹⁰.</p>	<p>Die Kommune hat kaum Kontakt zum regionalen ÖPNV-Betrieb.</p> <p>Sieht Oestrich-Winkel Bedarf, die strategische Zusammenarbeit weiter auszubauen?</p>

Good Practice

Der Präventionsrat Unterer Rheingau¹¹ ist eine Arbeitsgruppe Prävention im Rahmen des Modellprojekts Lernende Region Rheingau. Die Städte Oestrich-Winkel, Geisenheim, Rüdesheim und Lorch sind übereingekommen, als gemeinsamer Präventionsrat „Unterer Rheingau“ zusammenzuarbeiten.

Ansprechpartnerin für den Arbeitsbereich Kinder, Jugendliche und Schulen ist Marlene Kremer aus Oestrich-Winkel.

⁸ Förderung von Jugendsportangeboten über den Rheingau-Taunus-Kreis

⁹ Zuständigkeit beim Rheingau-Taunus-Kreis

¹⁰ EBS Business School der EBS Universität für Wirtschaft und Recht in Schloss Reichartshausen

¹¹ <http://www.oestrich-winkel.de/stadtverwaltung/praeventionsrat/>



Schwerpunkt Partizipation

Fragen zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen betreffen v.a. konkrete Instrumente, notwendige Rahmenbedingungen und Möglichkeiten repräsentativer sowie offener Beteiligung. Die Stadt Oestrich-Winkel erreicht in diesem Schwerpunkt mit 25 von 60 Punkten 42%.

Stärken, hier ist die Situation für Kinder und Jugendliche gut bis sehr gut einzuschätzen	Offene Fragen
Kinder als Expert_innen bei Beteiligungsprozessen	
<p>Die Stadt Oestrich-Winkel hat die repräsentative Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in 1997 durch einen Beschluss festgelegt¹². Marlene Kremer ist die Ansprechpartnerin für Kinder- und Jugendpartizipation in der Stadtverwaltung.</p>	<p>Ein Partizipationskonzept wurde bisher nicht erarbeitet und es gibt keine verbindlichen Qualitätsstandards für Beteiligungsverfahren. Ein eigenständiger Bericht zur Partizipation liegt bisher nicht vor, soll jedoch zukünftig Teil des Jugendhilfeberichtes werden. Wie sichert die Kommune einen frühzeitigen, kontinuierlichen und langfristigen Beteiligungsprozess von Kindern und Jugendlichen? Wie sichert die Kommune, dass Kinder und Jugendliche sinnvoll, altersangemessen, gut informiert und ohne Diskriminierung bei allen sie betreffenden Angelegenheiten beteiligt werden?</p>
<p>Kinder- und Jugendinteressen zur Partizipation werden teilweise durch Befragungen erhoben. Eine Online-Befragung ist für 2018 geplant. Bei bisher durchgeführten Beteiligungsprozessen wurden sowohl die Kinder als auch die breite Öffentlichkeit über die Ergebnisse informiert.</p>	<p>Die Kommune überprüft die Wirksamkeit von Beteiligungsprojekten bisher nicht, dazu gibt es auch keine interne Verpflichtung oder Richtlinie. Wie will Oestrich-Winkel sicherstellen, dass die Ergebnisse aus Beteiligungsverfahren wirksam werden?</p>
<p>Oestrich-Winkel organisiert Fortbildungen für das Personal in Kitas zur Partizipation.</p>	<p>Oestrich-Winkel bietet bisher keine Trainings an, die Kinder und Jugendliche stärken, um in Partizipationsvorhaben mitwirken zu können. Sie arbeitet bisher nicht mit Schülervertretungen zusammen. Sieht die Kommune hier einen Bedarf?</p>
	<p>Die Kommune qualifiziert bisher kein Personal in der Verwaltung als Moderator_innen der Kinder- und Jugendbeteiligung. Wird hier ein Bedarf gesehen? Wie sichert Oestrich-Winkel den frühzeitigen, kontinuierlichen und langfristigen Beteiligungsprozess von Kindern und Jugendlichen personell ab?</p>

¹² Beschluss der Stadtverordnetenversammlung am 8. September 1997 zur Einrichtung eines Kinder- und Jugendparlamentes (Vorlage 97/0085)



Stärken, hier ist die Situation für Kinder und Jugendliche gut bis sehr gut einzuschätzen	Offene Fragen
Methoden, Formen und Verfahren der Beteiligung	
<p>Partizipation ist in (fast) allen Kitas (2 in kommunaler und 4 in freier Trägerschaft) in den individuellen Profilen verankert. Die Einrichtungen besitzen in der Mehrheit bereits Konzepte zur Partizipation, Kinder können meist bei gemeinsamen Regeln mitentscheiden.</p>	<p>Kinderräte als Beteiligungsformat von Kindern in Kitas, wurden bisher nicht in allen Einrichtungen eingeführt. Kinder können bei Personalfragen bisher nicht mitentscheiden. Wie wirkt die Stadt darauf hin, dass Kitas den Umsetzungsauftrag zur UN-KRK aufnehmen?</p>
<p>Beteiligung ist in den beiden Grundschulen strukturell verankert. Schülerinnen und Schüler dürfen bei der bei Schulordnung, Schulregeln oder Schulhauskultur mitentscheiden¹³. Die Pflingstbachschule räumt den Schülerinnen und Schülern eine Mitwirkung bei Lernformen und Lerninhalten ein.</p>	<p>In der Grundschule Hallgarten dürfen die Schülerinnen und Schüler bei Lernformen und Lerninhalten kaum mitentscheiden. Auch bei der eigenen Schulempfehlung werden sie nicht angehört¹⁴. Sieht die Kommune Möglichkeiten und Bedarf, dies im Dialog mit den Schulen zukünftig zu verändern?</p>
Repräsentative Beteiligungsformen	
<p>Zur Legitimation eines Kinder- und Jugendgremiums liegt ein Stadtratsbeschluss vor (s.o.).</p>	<p>In Oestrich-Winkel gibt es keine Sitze für Jugendliche in kommunalen Gremien oder Ausschüssen. Es gibt derzeit keine Gremien zur Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen¹⁵. Wie können sich Kinder und Jugendliche in der Kommunalpolitik einbringen?</p>
Offene Partizipationsmöglichkeiten	
<p>In Oestrich-Winkel gibt es grundsätzlich niedrigschwellige Beteiligungsangebote.</p>	<p>In der Kommune finden bisher keine offenen Beteiligungsformen (Jugendforen, Streifzüge, JugendTÜV, Kinder- und Jugendjuryverfahren, Planungswerkstätten) statt. Welche Verfahren der Partizipation kamen in den letzten zwei Jahren zur Anwendung? Wo gibt es Erfahrungen? Wird der Bedarf von Jugendlichen nachgefragt?</p>

¹³ Daten wurden von den zwei Grundschulen erhoben.

¹⁴ Hinweis der Grundschulen: „Die Aussage "Schülerinnen und Schüler können bei der eigenen Empfehlung mitentscheiden" ist aus schulischer Sicht so nicht vorgesehen. Das (Hessische) Schulgesetz sagt, dass die Schulformwahl in der Entscheidung der Erziehungsberechtigten liegt. Die Schule gibt letztendlich nur eine Empfehlung ab.“

¹⁵ Das Jugendbildungswerk des Rheingau-Taunus-Kreises in Bad Schwalbach bietet 2018 eine Schulung für Jugendparlamentarier an.



Stärken , hier ist die Situation für Kinder und Jugendliche gut bis sehr gut einzuschätzen	Offene Fragen
Die Kommune beteiligt Kinder und Jugendliche bei konkreten Planungs- und Bauprojekten der Jugendfreizeiteinrichtungen.	Bei der Planung von Kitaaußengeländen, öffentlichen Plätzen, Spiel-, Sport- und Grünanlagen werden Kinder und Jugendliche bisher nicht beteiligt. Eine Beteiligung von Kinder und Jugendlichen findet weder in der Bauleitplanung noch in der Verkehrsplanung und auch nicht zum ÖPNV statt. Wie kann zukünftig gewährleistet werden, dass Kinder und Jugendliche an Planungsprozessen für Räume ihrer Lebensumwelt beteiligt werden?
Partizipation von Kindern in besonderen Lebenslagen	
Nach Angabe der Kommune können Kinder und Jugendliche in besonderen Lebenslagen (in der Heimerziehung) mitwirken ¹⁶ .	Kinder und Jugendliche können sich nicht altersgerecht an der Hilfeplanung beteiligen (§§ 8 und 36 SGB VIII).
Selbstorganisierte Beteiligungsprojekte	
Die Kommune unterstützt Jugendliche, die sich beteiligen, insbesondere über die Jugendtreffs.	
Es gibt einen Projektfonds bei Frau Kremer, aus dem Kinder und Jugendliche Gelder beantragen können für ihre Projekte. Daraus wurden bereits Projekte umgesetzt, z.B. Renovierungen, Feste und Workshops im Jugendtreff und Graffiti-Workshops.	Es gibt keinen Fonds, den Kinder und Jugendliche selbst verwalten. Sieht die Stadt Möglichkeiten, einen Fonds einzurichten?
Möglichkeiten zu Beschwerden, Einsprüchen und Gegenvorschlägen	
Wenn Kinder oder Jugendliche Einspruch gegen Ergebnisse von Beteiligungsverfahren einlegen, gibt es Dialog- oder Feedbackprozesse mit Kindern und Jugendlichen. Die Entscheidungen werden begründet oder können mit offenem Ergebnis erneut diskutiert werden. Beteiligungsverfahren werden evaluiert.	Es gibt kein Beschwerdemanagement oder Regelungen dazu, wo Kinder und Jugendliche sich beschweren können. Damit ist auch die Annahme von Beschwerden in der Verwaltung noch ungeklärt. Was tut die Kommune konkret dafür, dass die Kinder und Jugendlichen wissen, wie sie sich schützen und was sie gegen die Verletzung ihrer Rechte unternehmen können? Wer klärt Kinder und Jugendliche über ihre Rechte auf und befähigt sie zur selbstbestimmten Durchsetzung ihrer Rechte (child-led advocacy)?

¹⁶ Angaben vom Integrationsbeauftragten und der Kinder- und Jugendwohn-Einrichtung. Zuständigkeit Rheingau-Taunus-Kreis



Stärken, hier ist die Situation für Kinder und Jugendliche gut bis sehr gut einzuschätzen	Offene Fragen
	<p>In der offenen Jugendarbeit oder in den Kitas wurden bisher keine Beschwerdeverfahren nach § 45 SGBVIII eingeführt.</p> <p>Ist es vorgesehen, das Beschwerdeverfahren einzuführen?</p>
Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements	
<p>Das ehrenamtliche Engagement von Kindern wie auch Erwachsenen wird durch Berichte in der lokalen Presse, mit Urkunden, und auf Festen und Auszeichnungsveranstaltungen gewürdigt. Es wird jährlich ein Ehrenamtspreis auf dem Dippemarkt verliehen.</p>	

Good Practice

Der Jugendehrenamtspreis wird in Oestrich-Winkel seit dem Jahr 2008 an Jugendliche im Alter von 14-27 Jahre in den Kategorien Sport, Musik und Kunst sowie Soziales und Umwelt- und Naturschutz verliehen: <http://www.oestrich-winkel.de/leben-in-oestrich-winkel/jugend/jugendehrenamtspreis/>

Die Stadtjugendpflege hat sich seit Ende 2017 aktiv in das laufende vorhabenbezogene Bauleitplanverfahren „Vom-Stein-Straße/ Bachweg – Leben Jung und Alt“ eingemischt, wo innerhalb der Bebauung ein Jugendtreff eingerichtet werden soll. Jugendliche haben sich bereits mit ihren Ideen eingebracht.



Schwerpunkt Information

Dieser Schwerpunkt betrifft Fragen zur Information über Kinderrechte (Baustein 8), zur Unterstützung von Kinderrechtsorganisationen (Baustein 9). Dabei geht es v.a. um kindergerechte Öffentlichkeitsarbeit, Information zu Schutz und Hilfe, das Berichtswesen zur Situation der Kinder vor Ort und eine Willkommenskultur. Die Stadt Oestrich-Winkel erreicht hier 17 von möglichen 28 Punkten (61%).

Stärken, hier ist die Situation für Kinder und Jugendliche gut bis sehr gut einzuschätzen	Offene Fragen
Informationsangebote der Kommune	
<p>Die Interessen und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen werden über einzelne Beteiligungsaktionen und Soziale Netzwerke erhoben. Seit Juni 2016 gibt es eine aktive Facebookseite.</p>	<p>Regelmäßige Befragungen werden nicht durchgeführt. Ergebnisse aus Kinder- und Jugendbefragungen fließen bisher nicht in die kommunale Entwicklungsplanung ein. Wie werden Bedarfe junger Menschen in der Kommune ermittelt und weitergegeben bzw. in den Resorts beachtet?</p>
<p>Oestrich-Winkel nutzt das Besser-als-nix-Festival, um über Kinderrechte und Jugendangebote zu informieren. Außerdem werden Printmedien in den Jugendtreffs angeboten.</p>	<p>Weitergehende Informationen über Kinderrechte werden bisher in der Kommune nicht verbreitet, weder stadtweit über Printmedien noch im Web, Radio oder Lokalfernsehen oder auf anderen Veranstaltungen (z.B. Int. Kindertag, Weltkindertag oder Weltspieltag). Was tut Oestrich-Winkel, damit alle Kinder und Jugendlichen ihre Rechte kennen? Wie informiert sie zu Beteiligungsprozessen? Sieht die Kommune im Bereich eines kinderfreundlichen Internet-Auftritts Handlungsbedarf?</p>
<p>Infos zu Freizeit- und Kulturangeboten für Kinder und Jugendliche werden über einen Youthletter angeboten¹⁷. Außerdem gibt es das interkommunale Soziale Familien-Netzwerk Rheingau (SoFa), das über Angebote für alle Altersgruppen informiert.¹⁸</p>	<p>Fahrpläne und andere Infos zum ÖPNV werden nicht kindergerecht/ verständlich angeboten. Besteht hier Handlungsbedarf? Wurden Kinder und Jugendliche zu ihren Bedürfnissen befragt?</p>
<p>Es gibt Informationsmedien zur besseren Orientierung für Kinder und Jugendliche in der Stadt¹⁹.</p>	<p>Informationen über kommunale Entscheidungen sind nicht speziell kinderfreundlich/ verständlich aufbereitet.</p>

¹⁷ <http://www.oestrich-winkel.de/leben-in-oestrich-winkel/jugend/youthletter-oestrich-winkel/>

¹⁸ <http://www.oestrich-winkel.de/leben-in-oestrich-winkel/familien/familien-netzwerk-sofa/> und <https://www.sofa-rheingau.de/>

¹⁹ U. a. <http://www.oestrich-winkel.de/media/stadtplanoewi.pdf>



Stärken, hier ist die Situation für Kinder und Jugendliche gut bis sehr gut einzuschätzen	Offene Fragen
	Wie sichert die Stadt allen Kindern den Zugang zu Informationen und Material über sie betreffende Inhalte zu? Wie können Jugendliche sich informieren und artikulieren?
	In Oestrich-Winkel werden Kinder und Jugendliche nicht dabei unterstützt, ihre Interessen in den Medien selbst zu vertreten. Es gibt keine eigenen Formate (Kinderseite im Web oder in der Zeitung) oder eine unterstützende Öffentlichkeitsarbeit. Sieht die Kommune hier Bedarfe und Möglichkeiten, dies selbst oder mit einem freien Träger zu entwickeln?
In der Kommune gibt es mehrere Informations- oder Beratungsangebote zu Gesundheits-, Risiko- oder Präventionsthemen, die junge Menschen betreffen. Sie sind in Deutsch verfügbar. Im Mehrgenerationenhaus ²⁰ gibt es viele Angebote, u.a. den Mini-Maxi-Treff, Hausaufgabenhilfe, einen Mädchentreff usw.	Es gibt keine eigene Hilfe-Hotline (z.B. Sorgentelefon) für Kinder oder Jugendliche. Die Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche beim Landkreis ist in Rüdesheim ²¹ . Was tut die Kommune konkret dafür, dass die Kinder und Jugendlichen wissen, wie sie sich schützen und wo sie Hilfe bekommen können?
In der Kommune liegen Informationen zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung aus (zur Mobilität, zu Ansprechpartnern).	Eine Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche mit Behinderung und ihre Eltern ist nicht in Oestrich-Winkel angesiedelt sondern in Rüdesheim (s.o.).
Im Mehrgenerationenhaus gibt es für Familien und Kinder mit Migrationshintergrund und Geflüchtete mehrsprachige Informationen und Fördermaßnahmen. Das Café International wird dort ehrenamtlich betrieben. Deutschunterricht für Flüchtlinge wird angeboten, für Kinder gibt es eine Betreuung. Integrationsprojekte finden in den Jugendtreffs statt. Für Helfende gibt es eine ausführliche Anleitung des Landkreises ²² .	Für geflüchtete Kinder gibt es keine vorschulischen Förderangebote. Sieht die Kommune hier einen Bedarf?
Berichterstattung	
Die Kommune berichtet regelmäßig über Aktivitäten der Jugendhilfe (Jugendhilfeplanung, Freizeitgestaltung). Ein Jugendhilfebericht, der alle zwei Jahre fortgeschrieben werden soll, ist in Planung.	Es gibt bislang keinen eigenständigen Bericht zur kommunalen Situation von jungen Menschen. Zu den spezifischen Situationen von Kindern und Jugendlichen (Armut, Gesundheit, geflüchtete oder

²⁰ <http://www.oestrich-winkel.de/mehrgenerationenhaus/index.php> hier auch Integrationsberatung

²¹ Die zuständige Jugend- und Familienberatungsstelle des Rheingau-Taunus-Kreises ist in Rüdesheim.

²² http://www.oestrich-winkel.de/media/final_handreichung_helfende_fluechtlinge_002_.pdf



Stärken, hier ist die Situation für Kinder und Jugendliche gut bis sehr gut einzuschätzen	Offene Fragen
	behinderte Kinder) wird nicht regelmäßig berichtet ²³ . Gibt es die Absicht, diese Themen zukünftig in den Blick zu nehmen? Wird geprüft, welche Angebote die besonderen Lebenslagen der Kinder verbessern?
Willkommenskultur	
Kinderbetreuungsangebote werden auf die Bedürfnisse der Familien angepasst. Kommunale Angebote für Kinder und Familien sind in der Regel vergünstigt. Spielen ist in der Stadt auf allen öffentlichen Plätzen und Grünflächen erlaubt.	Oestrich-Winkel hat bisher keine Informationsmaterialien für Eltern mit Neugeborenen aufgelegt. Gibt es hier Ideen der Stadt?
Die Stadtjugendpflege berät Jugendliche über Angebote der beruflichen Schulen in den Nachbargemeinden.	Jugendliche werden bei der Suche nach einem Ausbildungs- oder Arbeitsplatz von der Kommune noch nicht unterstützt. Es gibt ein Jobcenter beim Kreis und ein Jugendbildungswerk in Bad Schwalbach. Sieht die Kommune hier Handlungsbedarf? Bestehen Kontakte zu ansässigen Unternehmen?
Verwaltung und Politik setzen sich für ein kinder- und jugendfreundliches Klima in der öffentlichen Diskussion ein. Junge Menschen werden gewertschätzt. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund bringen sich in den interkulturellen Dialog ein.	Können Sitzungsformate und Sprache an die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen angepasst werden?

Good Practice

Das Internetportal **SoFa** bietet auf einen Click die Freizeit-, Gesundheits-, Bildungs-, Betreuungs- und Kultur-Angebote verschiedenster Anbieter im oberen Rheingau <https://www.sofa-rheingau.de/>.

Das Mehrgenerationenhaus Oestrich-Winkel bietet eine Vielfalt von Beratungs- und Freizeitangeboten auch für junge Menschen.

²³ Das zuständige Jugendamt des Landkreises ist in Bad Schwalbach. <http://www.rheingau-taunus.de/jugend/jugendschutz.html>



Empfehlungen für die Stadt Oestrich-Winkel

Die vorliegenden Empfehlungen wurden vom Verein „Kinderfreundliche Kommunen“ unter Mitwirkung der drei Sachverständigen erarbeitet. Grundlagen für die Empfehlungen waren die Auswertung des Verwaltungsfragebogens im Rahmen der Standortbestimmung unter Berücksichtigung zusätzlicher Materialien aus der Kommune sowie die Ergebnisse der Kinderbefragung, aus dem Informationsworkshop am 16.05.2018 sowie aus der Besprechung am 22.05.2018 vor Ort.

Zentrales Thema im Vorhaben „Kinderfreundliche Kommunen“ ist eine ämterübergreifende Vermittlung der Inhalte der UN-Kinderrechtskonvention und ihre Umsetzung in das Verwaltungshandeln aller Ressorts. Das Kindeswohl, seine Rahmenbedingungen in der Stadt, die Information zu Kinderrechten und insbesondere die Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen sind ein roter Faden in den Empfehlungen für kinderfreundliche Kommunen. Diese werden in Leitfragen, die von Experten der Sachverständigenkommission entwickelt wurden, konkretisiert.

Vorrang für das Kindeswohl/ Kinderrechte

Der Verein „Kinderfreundliche Kommunen“ und die Sachverständigen schätzen ein, dass in Oestrich-Winkel eine große Offenheit und Bereitschaft in allen kommunalen Fachbereichen besteht, Kinderrechte zukünftig stärker im tagtäglichen Verwaltungshandeln zu berücksichtigen. Dies zeigten Rückmeldungen und Vorschläge im Informationsworkshop. Die Gemeinde Oestrich-Winkel ist eine kreisangehörige Kommune im Rheingau-Taunus-Kreis. In Kooperation mit der Kreisverwaltung und Nachbargemeinden bestehen Konzepte zur Inklusion, zum ÖPNV und zu weiterführenden Schulen. Geflüchtete Kinder und Familien werden durch den Integrationsbeauftragten und die Stadtjugendpflege betreut. Mit über 20 Spielplätzen, der Jugendfarm, dem Mehrgenerationenhaus und drei Jugendfreizeiteinrichtungen bietet die Stadt Kindern und ihren Familien gute Lebensbedingungen. Das bestätigen auch die Kinder in dem Kinderfragebogen, die an die Lebensqualität in ihrer Stadt eine 1,7 vergaben. Insgesamt erreichte die Stadt Oestrich-Winkel in diesem Handlungsfeld 65 von 97 Punkten (67%).

In den Gesprächen mit der Stadt wurde deutlich, dass es einer ämterübergreifenden Strategie bedarf, um Kinderrechte bei kommunalen Entscheidungsvorlagen konsequent zu berücksichtigen. Der Verein „Kinderfreundliche Kommunen“ legt der Stadt nahe, eine entsprechende Prüfgrundlage sowohl für die politischen Gremien als auch für die wichtigsten Verwaltungsverfahren zu erarbeiten. Diese Regelung kann auch die ressortübergreifende Zusammenarbeit unterstützen, denn die Umsetzung der Kinderrechte ist ein fachübergreifendes Ziel. Die Stadt selbst hat dieses als wichtig, aber nur teilweise verwirklicht eingeschätzt.

Die Stadtverwaltung sollte dazu im ersten Schritt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Ressorts schulen und die politische Ebene gut informieren. Um die politische Wirksamkeit zu erhöhen und

die Zivilgesellschaft noch stärker in das Vorhaben einzubinden, empfehlen Verein und Sachverständige der Stadt, im Laufe der Erarbeitung des Aktionsplans bereits eine Infoveranstaltung für Mandatsträger und Öffentlichkeit zum Stand des Verfahrens und zur Bedeutung der Kinderrechte vor Ort durchzuführen.

Außerdem sollte geprüft werden, wie die Kinderrechte in anstehenden Flächennutzungsplanungen (FNP) und anderen räumlichen Planungen berücksichtigt werden können. Bisher fehlen Konzepte zu Spiel- und Freizeitorten und deren Vernetzung für Kinder und Jugendliche oder sozial-räumliche Analysen. Diese Fachpläne sollten im Rahmen der Flächennutzungsplan-Aktualisierung erarbeitet werden. Insbesondere ruhige Rückzugsräume und Bewegungsangebote für Jugendliche sollten in den Blick genommen werden, dies zeigen die Ergebnisse der Befragungen an den Schulen und der Jugendlichen im Frühjahr 2018. Der Verein empfiehlt, Kinder und Jugendliche hier niedrigschwellig mit geeigneten Beteiligungsformaten, z.B. Stadtteilbegehungen oder Zukunftswerkstätten, einzubinden. Ein Spielraumkonzept kann zusammen mit Kindern und Jugendlichen entwickelt werden und auch generationsübergreifende Treffpunkte beinhalten. Das spezifische Instrument der Spielleitplanung ermöglicht sogar einen ganzheitlicheren Blick auf die räumlichen Qualitäten der Stadt, nicht nur auf die Spielräume. Der Beteiligungsgedanke sollte durchgängiges Prinzip sein. Gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen können Themen aus dem Kinderfragebogen aufgegriffen werden, wie die Sauberkeit auf Spiel- und Bolzplätzen und Themen der Mitverantwortung der Jugendlichen. Um Mitarbeiter_innen in der Stadtverwaltung fit für die Partizipation junger Menschen zu machen, legt der Verein der Stadt Oestrich-Winkel nahe, ihnen eine Schulung als Prozessmoderatoren für Kinder- und Jugendbeteiligung anzubieten.

In laufenden Verkehrs- und Bauleitplanungen kann zudem geprüft werden, ob beispielsweise Naturspielräume als Teil der notwendigen Ausgleichsmaßnahmen realisiert werden können. Auch innerhalb der neuen Denkmalschutzgebiete können Freiräume zukünftig unter Beteiligung junger Menschen anregend und bewegungsfördernd gestaltet werden. Geprüft werden sollte auch, ob wichtige Wege, wie z.B. Schulwege zu Fuß und mit dem Rad entsprechend der Richtlinien ausgestattet und für Kinder und Jugendliche sicher nutzbar sind. Hier liegt ein besonderer Aspekt auf den Sichtfeldern, die für Kinder aufgrund ihrer geringeren Größe besonders zu beachten sind.

Die Standortbestimmung zeigte zudem, dass Daten zur Kindergesundheit nur zum Teil für Oestrich-Winkel verfügbar sind und ein Konzept zur Kinder- und Jugendgesundheit bisher fehlt. Die Sachverständigen empfehlen, bestehende Angebote der Jugendfarm, des Mehrgenerationenhauses (MGH), zu Frühen Hilfen, in den örtlichen Sportvereinen und in Nachbargemeinden zu verknüpfen. Die Mitwirkung im Präventionsrat Unterer Rheingau und im Netzwerk Frühe Hilfen & Kooperation im Kinderschutz Rheingau-Taunus-Kreis sollte ausgebaut werden. Diese Gremien bieten zugleich die Chance, notwendige Kooperationen zu den Nachbargemeinden zu entwickeln: die Sachverständigen empfehlen der Stadt, geeignete Maßnahmen insbesondere zur Gewaltprävention/Sicherheit im öffentlichen Raum aufzulegen sowie Beratungsangebote für Kinder mit Mobbing- und Gewalterfahrungen zu schaffen. Hier besteht nach Aussage der befragten Kinder ein großer Bedarf, sie votierten das Recht, ohne Gewalt aufzuwachsen, als ihr wichtigstes Kinderrecht.

Die Stadtjugendpflege unterhält gute Kontakte zu den Grundschulen und zu den weiterführenden

den Schulen. Insbesondere im Schulalltag erleben Kinder aber oft eine Verletzung oder Nichtbeachtung ihrer Rechte. In der Kinderbefragung gaben 70% der Schüler_innen an, dass sie selten oder nie in der Schule mitbestimmen dürften. Aktionen oder Projektwochen wurden bisher recht selten durchgeführt. Deshalb wird empfohlen, mit Unterstützung der Stadtjugendpflege wiederkehrende Kinderrechte-Aktionen zu entwickeln, die ggf. auch auf Stadtfesten präsentiert werden können. Kinderrechte-Schulungen für das Lehrpersonal bietet z.B. der Verein Makista in Frankfurt an.

Nach Aussage der Kitas sind bereits verschiedene Maßnahmen für den guten Übergang von Kita zur Grundschule in Oestrich-Winkel vorhanden (z.B. Detektivtage). Auch wenn die weiterführenden Schulen nicht in der Stadt liegen, empfehlen Verein und Sachverständige, den Übergang der Jugendlichen von der Schule in den Beruf z.B. mit einer Ausbildungsplatzbörse der Stadt oder einem Beratungsangebot zu unterstützen. Die Wirtschaftsförderung kann zudem die Zusammenarbeit mit den örtlichen Unternehmen für die Schaffung von Ausbildungsplätzen ausbauen.

Zum Recht auf gesundes Aufwachsen gehört auch die Gefahrenfreiheit auf Freizeit- und Schulwegen. Hier legen Verein und Sachverständige der Kommune nahe, insbesondere die Sicherheit vor Schulen und Kitas, am Bahnhof sowie in den engen Ortsdurchfahrten der Bundesstraße 42a (Tempo 30) zu verbessern. Der zukünftige Masterplan Barrierefreiheit¹ sollte spezifische Hinweise (s. Kinderbefragung) und Bedarfe junger Menschen aufnehmen. Es sollte geprüft werden, ob Jugendliche mit Behinderung in die Arbeitsgruppe zum Masterplan aufgenommen werden können.

Verein und Sachverständige empfehlen der Stadt außerdem, die Schulwegepläne beider Grundschulen zukünftig regelmäßig zusammen mit den betroffenen Kindern und Eltern zu überprüfen. Die Sachverständige Katalin Saary gibt dafür mehrere Literaturhinweise² u.a. zu Methoden partizipativer Verkehrsplanung. Die Kinder- und Jugendbefragung ergab zudem zahlreiche Hinweise zu gefährlichen Verkehrssituationen, denen im Rahmen der kommunalen Verkehrsplanung nachgegangen werden sollte. Verein und Sachverständige bitten um Prüfung, wo, wann und in welchem Format Kinder und Jugendliche hier beteiligt werden.

Kinderfreundliche Rahmgebung

Zur kinderfreundlichen Rahmgebung gehören Strukturen, die eine Interessenvertretung **für** Kinder und Jugendliche gewährleisten, eine Interessenvertretung **von** Kindern und Jugendlichen zulassen und eine Anlaufstelle als Bindeglied zwischen Kindern und Jugendlichen, Verwaltung und Politik sicherstellen. Diese soll nachhaltig für mehr Kinderfreundlichkeit wirken.

¹ Eine Infoveranstaltung für Mandatsträger bezüglich des Masterplans Barrierefreiheit fand am 04.12.2017 statt. Es soll eine Arbeitsgruppe gebildet werden, der Mitglieder der Sozialverbände, der Verwaltung, der Fraktionen sowie Betroffene angehören. (Niederschrift Nr. SV/07/2017)

² Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (2014): Mehr Freiraum für Kinder. Ideen und Anregungen für sichere und kinderfreundliche Straßen und Wege
Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV): Hinweise zur Integration der Belange von Kindern in die Verkehrsplanung (W1), Köln 2010
Handbuch für kommunale Verkehrsplanung (HKV): hier gibt es verschiedene Beiträge mit Bezug zu Kindern (<https://www.vde-verlag.de/buecher/537400/hkv-handbuch-der-kommunalen-verkehrsplanung.html>)

Mit der Stadtjugendpflege ist in Oestrich-Winkel eine Basis für eine kinderfreundliche Rahmgebung vorhanden. Es gibt einen Stadtratsbeschluss, der die Einrichtung eines Gremiums für Kinder und Jugendliche möglich macht und bereits aus dem Jahr 1997 vorliegt. Aus Sicht der Sachverständigen sollte dieser 21 Jahre alte Stadtratsbeschluss (ggf. öffentlichkeitswirksam) wiederholt/erneuert werden, möglichst unter direkter Einbeziehung junger Menschen als Experten in eigener Sache. Personelle und finanzielle Ressourcen sind bislang begrenzt, weitere Strukturen für die Vertretung der Belange junger Menschen wurden noch nicht geschaffen, wären aber für die nachhaltige Verankerung von großer Bedeutung. Oestrich-Winkel erzielte im Schwerpunkt Rahmgebung 28 von 51 Punkten (55%). Um nachhaltig kinderfreundliche Strukturen zu schaffen, gibt es noch einen deutlichen Handlungsbedarf.

Basis der strukturellen Verankerung der Kinderrechte ist eine Person, die mit einem eigenen Mandat die Interessen von Kindern und Jugendlichen innerhalb der Verwaltung wahrnimmt. Oestrich-Winkel selbst schätzt die Einrichtung dauerhafter Strukturen, um Kinderinteressen zu berücksichtigen und die Maßnahmen der Kommune auf ihre Eignung für Kinder aus deren Perspektive zu überprüfen als wichtig aber nur gering verwirklicht ein. Verein und Sachverständige empfehlen der Stadt zu prüfen, ob ein/e unabhängig wirkende/r „Kümmerer/in“ dauerhaft installiert werden kann. Er/sie muss unabhängig in Prozessen agieren können, eine beratende Funktion im Ausschuss für Jugend, Sport, Soziales und Kultur und eine Mitzeichnungspflicht bei kinder- und jugendrelevanten Vorlagen haben. Dafür sollte ein Anforderungskatalog erarbeitet werden. Die Qualitätsstandards der Bundesarbeitsgemeinschaft Kinderinteressenvertretungen können hierzu Hinweise geben.

Dem/Der Kinder- und Jugendbeauftragte/n sollte zudem die Leitung der neu eingerichteten Steuerungsgruppe obliegen, die langfristig und verbindlich das Vorhaben „Kinderfreundliche Kommunen“ unterstützt und begleitet. Personen, die beim Informationsworkshop und bei der Standortanalyse engagiert mitgearbeitet haben, sind eine gute Basis, die um Teilnehmende aus der Zivilgesellschaft (Verbände, Vereine) und engagierte Jugendliche ergänzt werden sollte. Der Verein und die Sachverständigen empfehlen der Steuerungsgruppe eine Checkliste zur Überprüfung, ob Kinder- und Jugendinteressen betroffen sind bei Verwaltungs- und Gremienentscheidungen. Ein begleitendes Monitoring zur Umsetzung und Wirkung der Maßnahmen für Kinder und Jugendliche in Oestrich-Winkel wird empfohlen und könnte zusammen mit Jugendlichen erfolgen. Damit kann Oestrich-Winkel die systematische kinderrechtliche Überprüfung aller kommunalen Maßnahmen vor, während und nach der Implementierung voranbringen. Die Stadt hatte diesen Baustein in der Bestandsaufnahme als wichtig aber nur gering verwirklicht eingeschätzt.

Verein und Sachverständige empfehlen Oestrich-Winkel, das wichtige Strukturelement Kinder- und Jugendgremium auf den Weg zu bringen, zumal die Ermächtigungsgrundlage dafür seit 1997 vorliegt. Die Entwicklung des Gremienformats sollte unter Einbeziehung der Jugendlichen selbst erfolgen. Ein guter Ausgangspunkt ist die im Frühjahr 2018 stattfindende Jugendbefragung, deren Ergebnisse im August in einem Jugendforum diskutiert werden sollen. In diesem Zusammenhang empfehlen Verein und Sachverständige der Stadt, zu prüfen, ob ein Jugendfonds, d.h. ein jährlicher Etat, den Jugendliche selbst verwalten und über die Mittelvergabe entscheiden, eingerichtet werden kann, um allen Kindern und Jugendlichen die Chance auf eine Beantragung für ihre Projektideen zu geben. Im Zuge der selbstwirksamen Erfahrungen der Jugendlichen (Sichtbarkeit des Handelns und Folgenreichtum) sehen die Sachverständigen eine große Chance, dass Kinder und

Jugendliche selbst aktiv werden, um ihre Interessen nachhaltig und motiviert zu vertreten. Entscheidender Erfolgsfaktor dabei ist eine dauerhafte Begleitung des Gremiums durch eine/n Ansprechpartner/in in der Verwaltung.

Die Sachverständigen ermuntern Oestrich-Winkel, daneben auch andere Methoden wie Stadtpaziergänge oder eine Kinder- und Jugendsprechstunde beim Bürgermeister anzubieten, um den Dialog zwischen Politik, Verwaltung und jungen Menschen zu verstärken.

Ergänzend dazu ist es wichtig, die strukturellen und formalen Rahmenbedingungen für die Umsetzung von Kinder- und Jugendinteressen in Oestrich-Winkel weiter zu entwickeln. Partner_innen in der strategischen Zusammenarbeit sollten freie Träger, Vereine, Unternehmen, Landkreis und Nachbarkommunen sein. Damit könnte Oestrich-Winkel auch weiteren unabhängigen Organisationen, die sich für Kinderrechte einsetzen, eine Möglichkeit zur Mitarbeit und zur Unterstützung bieten.

Kinderfreundliche Rahmenbedingungen einer Kommune zeigen sich immer auch in den Angeboten und konkreten Ressourcen, die für Bildung, Freizeit, Schutz und Förderung kommunal vorhanden sind. Bildungseinrichtungen sind in gutem Zustand, Familien mit wenig Geld werden unterstützt, es gibt Jugendräume und eine Jugendfarm. Verein und Sachverständige schätzen diese Jugendfarm als ein besonders wichtiges Angebot für Kitas, Schulen und für die Jugendarbeit in Oestrich-Winkel ein und empfehlen, diese Einrichtung insbesondere in seinen personellen Ressourcen unbedingt langfristig zu sichern. Die Jugendfarm sollte mit konkreten Maßnahmen zur Umsetzung der Kinderrechte in den Aktionsplan aufgenommen werden.

Darüber hinaus stellt sich kommunal ein erhebliches Problem, preiswerten Wohnraum für Kinder und ihre Familien bereitzustellen. Die Sachverständigen legen der Stadt nahe, zukünftig zusammen mit dem Landkreis und anderen Partnern zu prüfen, ob kommunale Förderprogramme für Familien aufgelegt werden können.

Partizipation von Kindern und Jugendlichen

Eine erfolgreiche Partizipation von Kindern und Jugendlichen braucht Strukturen, bewährte Instrumente ebenso, wie erfahrene Personen in der Verwaltung und bei freien Trägern, die auch die Professionalität zur Begleitung von Beteiligungsprozessen aufweisen. Die Diagrammauswertung zeigt, dass Oestrich-Winkel von 60 Punkten 25 Punkte und somit 42% erreicht. Damit wird deutlich, dass es Entwicklungsbedarf zum Thema Partizipation gibt. In den Kinderfragebögen haben fast 84% der Gefragten geantwortet, dass sie selten oder nie in der Stadt mitbestimmen können.

Kern guter Partizipationspraxis ist die konsequente Mitwirkung von Kinder und Jugendlichen bei allen Angelegenheiten, die sie betreffen. Dabei sollte ein frühzeitiger, kontinuierlicher und langfristiger Beteiligungsprozess gesichert sein. Oestrich-Winkel selbst ist die aktive Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei allen Angelegenheiten, die sie selbst betreffen, wichtig und die Kommune sieht dies bisher nur gering verwirklicht. Bis auf den Beschluss zu einem Jugendgremium aus 1997 gibt es noch keine verwaltungsinternen Richtlinien, Standards oder Berichte zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen. Zwar haben alle Kitas der Stadt die Beteiligung von

Kindern im Profil verankert, ein Monitoring zur Umsetzung erfolgte bisher jedoch nicht. Verein und Sachverständige empfehlen deshalb, Fortbildungen zu Partizipation für das Personal in Kitas, Schulen und Vereinen anzubieten. Insbesondere sollten Personen als Prozessmoderatoren für Kinder- und Jugendbeteiligung qualifiziert werden, um zukünftig ein lokales Beteiligungs-knowhow sicherzustellen. Am Beispiel der laufenden Schulhofgestaltung der Grundschule Hallgarten zeigt sich zudem, dass Partizipation von Kindern und Jugendlichen nur gelingen kann, wenn die Haltung der beteiligten Erwachsenen dazu passt. Die Sachverständigen empfehlen in Grundschulen und Kitas die Stärkung einer kontinuierlichen und aktivierenden Elternarbeit, um Kindern zukünftig eine ernsthafte Chance für Beteiligung zu ermöglichen.

Partizipation bei Themen, die Kinderinteressen betreffen, ist nicht nur ein Kinderrecht sondern auch ein Bildungsauftrag. Kinder und Jugendliche können sich nur dann wirksam beteiligen, wenn sie von klein auf lernen, wie Beteiligung funktioniert. Die Stadt Oestrich-Winkel sollte deshalb ihre Möglichkeiten nutzen, Partizipation im Kita- und Schulalltag praktisch und konzeptionell zu verankern. Verein und Sachverständige empfehlen der Kommune deshalb, ein eigenes Konzept zur Partizipation zusammen mit den beiden Grundschulen und den Kitas zu entwickeln, das die kontinuierliche Zusammenarbeit z.B. bei Projektwochen, bei Festen, beim Weltspieltag oder Weltkindertag verbindlich macht.

Das Engagement von Kindern und Jugendlichen, sich im kommunalen Kontext zu beteiligen, braucht außerdem niedrigschwellige Möglichkeiten, Interessen einzubringen. Verein und Sachverständige empfehlen der Stadt, Kinder- und Jugendbefragungen (aktuell im Frühjahr 2018) in regelmäßigen Abständen zu wiederholen (Verstetigung). Außerdem sollte immer ein altersgerechtes Feedback für die Befragten erfolgen, wie in 2018 mit dem Jugendforum vorgesehen ist.

Partizipation ist letztlich ein Querschnittsthema im kommunalen Handeln. In der Kinderbefragung äußerten nur wenige Kinder, dass sie bei Freizeitangeboten oder Radwegen mitbestimmen konnten. Gleichzeitig wünschten sie sich viele neue oder verbesserte Angebote und sind aufmerksame Beobachter ihrer Stadt. Verein und Sachverständige empfehlen deshalb Oestrich-Winkel, die Einsatzfelder für Kinder- und Jugendpartizipation über die klassische Spielplatzplanung hinaus auch für die Bauleitplanung, beim Denkmalschutz und in der Verkehrsplanung zu etablieren und konzeptionell zu entwickeln. Jugendliche und Kinder als Experten ihrer Lebenswelt können mit geeigneten Methoden in diese Planungsverfahren einbezogen werden. Die Sachverständigen empfehlen, die erforderlichen Ressourcen dafür in den Antragsverfahren bereits sicherzustellen.

Information

Um Kinderrechte lokal umzusetzen, ist es notwendig, in der Öffentlichkeit darüber umfassend zu informieren. Insbesondere Kinder und Jugendliche sollten wissen, welche Rechte sie haben, wie sie mitwirken, sich informieren oder sich gegen Rechtsverletzungen wehren können. Oestrich-Winkel schätzt das Erfordernis, Erwachsene und Kinder über Kinderrechte zu informieren, selbst als wichtig, aber nur gering verwirklicht ein. Die Stadt informiert bisher zu Freizeitangeboten und Kinderrechten über ihren Youthletter, eine Facebookseite und auf dem jährlichen Besser-als-nix-Festival, jedoch nicht auf ihrer städtischen Webseite. In den Kinderfragebögen gaben dennoch 68% der befragten Kinder an, bereits von den Kinderrechten gehört zu haben. Oestrich-Winkel

erreichte 17 von 28 Punkten und damit 61% in diesem Schwerpunkt.

Die Informationsangebote über Kinderrechte sowie die Teilnahme am Vorhaben „Kinderfreundliche Kommunen“ sind in Oestrich-Winkel bisher nur lückenhaft vorhanden. Verein und Sachverständige empfehlen der Stadt, zusammen mit Jugendlichen einen kinderfreundlichen Webauftritt bzw. jugendgerechte Info- und Dialogangebote zu entwickeln. Dazu sollte unter Mitwirkung der Fachbereiche Öffentlichkeitsarbeit und Stadtmarketing ein Konzept mit Maßnahmen entwickelt werden. Wichtige Elemente sind eigene Jugendseiten im Web, die Präsentation bei öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen (Weltkindertag, Weltspieltag, Stadtfeste, Schulfeste, Karneval) und im öffentlichen Raum wie z.B. im Mehrgenerationenhaus. Auch beim bestehenden Jugendehrenamtspreis sollte zukünftig das Engagement für Kinderrechte besondere Würdigung finden.

Um Kinderrechte noch stärker im Alltag von Schulen und Kitas zu verankern, sollte die Stadt zusammen mit den Einrichtungen wiederkehrende Formate entwickeln wie Projektstage, Theater, Filme oder Songs. Hier bietet sich ggf. eine Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus an, denn dort wird die Erstellung einer InfoWebseite für Kinder und Jugendliche angedacht. Verein und Sachverständige empfehlen der Stadt, mit den Schulen gemeinsame Informationsmaterialien und Projekte zu Kinderrechten auf den Weg zu bringen, z.B. einen Kinderrechtekoffer, einen Kinderrechtetag oder ähnliches.

Neben der Information über Kinderrechte und Freizeitangebote für junge Menschen sollten auch Stadtratsentscheidungen zu Themen, die Kinder und Jugendliche direkt betreffen, in verständlicher Sprache angeboten werden, damit diese die Chance bekommen, sich damit auseinanderzusetzen. Die Sachverständigen empfehlen dabei eine Zusammenarbeit mit interessierten Kindern und Jugendlichen. Ebenso sollte die Stadt prüfen, auf welchen Wegen sie Kinder und Jugendliche informiert, wie diese sich vor der Verletzung ihrer Rechte schützen können und wo sie Hilfe bekommen.

Das Erfordernis eines regelmäßigen Berichts über die Lage der Kinder und die Verwirklichung ihrer Rechte schätzt Oestrich-Winkel als wichtig, aber nur gering verwirklicht ein. Verein und Sachverständige sehen in einem regelmäßigen Bericht aber die Chance, den Blick auf die Situation der Kinder vor Ort immer wieder in die politische Diskussion und die öffentliche Wahrnehmung zu bringen und empfehlen der Stadt Oestrich-Winkel, den Jugendhilfebericht zukünftig von Jugendlichen mitschreiben zu lassen. Ergänzt werden sollten Informationen zur Partizipation, zu Projekten (Evaluation) und zur Situation von Kindern und Jugendlichen (z.B. Befragungsergebnisse, Daten aus dem Kreis zu Gesundheit, Ausbildung etc.).

Die Berichterstattung bietet die Möglichkeit, ein Monitoring laufender Maßnahmen durchzuführen. Berichtsform und -inhalte sollten effektiv und dem Nutzen angemessen sein. Der Bericht sollte als Steuerungsinstrument für die Schwerpunktsetzung im kommunalen Handeln eingesetzt werden.

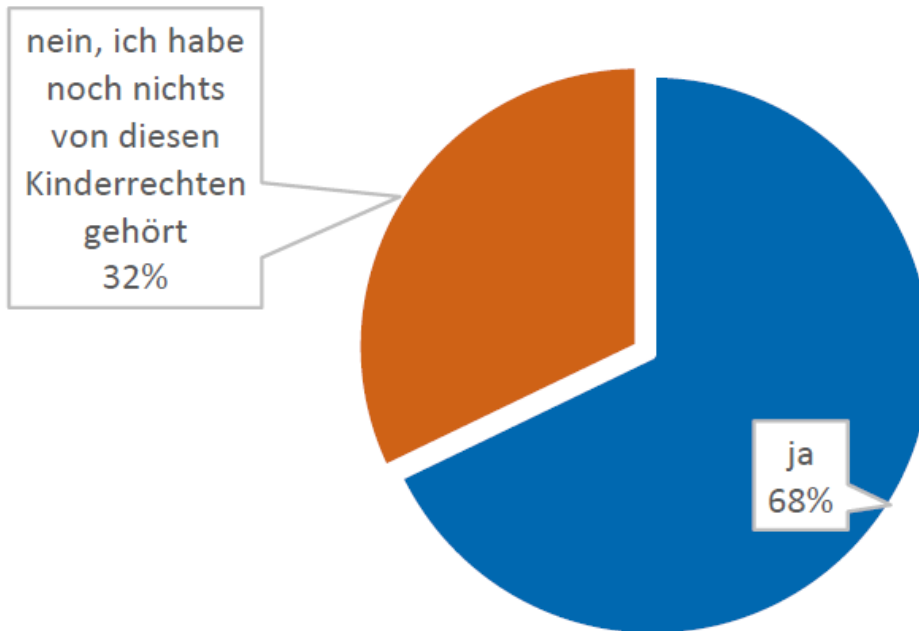
Stadtjugendpflege Oestrich-Winkel

1. Kinderfreundliche Kommune (KfK): Auswertung der Kinder- & Verwaltungsfragebögen
2. Informationsworkshop + Analysegespräch mit dem Verein „Kinderfreundliche Kommune“ /
3. **Empfehlungen (Resultat aus 1+2)** / Auf dem Weg zum Aktionsplan
4. Jugendumfrage und -forum Oestrich-Winkel



Auswertung des Kinderfragebogens

1. Hast du schon von den Kinderrechten der Vereinten Nationen gehört?

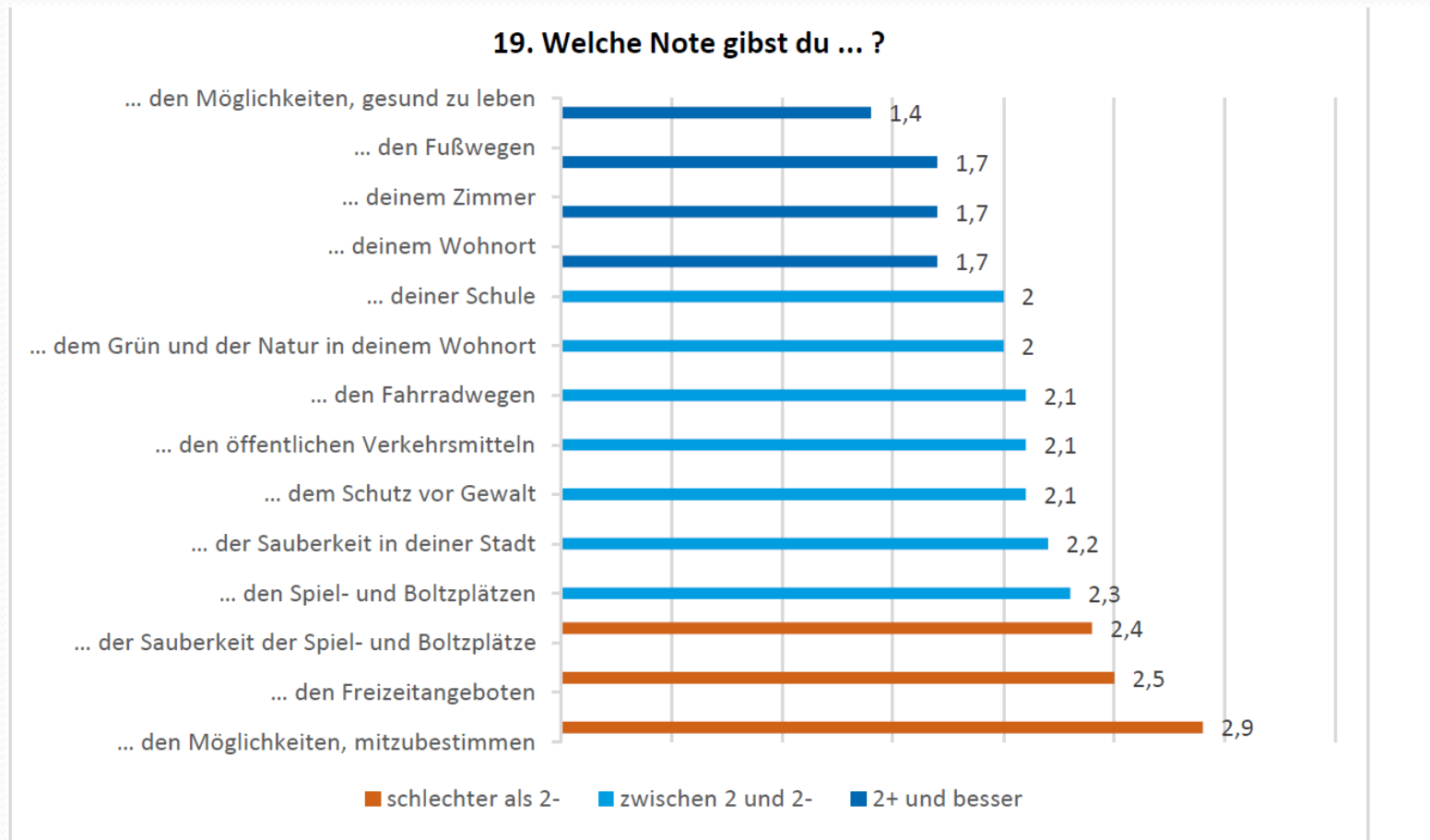


Quelle: Kinderfreundliche Kommunen, Kinderbefragung in Oestrich-Winkel (2018); gesamt: 231, fehlend 7

Eckdaten:

- Zeitrahmen: Dezember 2017 – Januar 2018
- Schüler*innen von 10-14 Jahre
- Teilnehmer*innen: 105 Mädchen (45,5%)/ 114 Jungs (49,4%)/ 5,25% ohne Angaben/ Teilnehmer*innen mit Migrationshintergrund: 95 Kinder (41,1%)
- Themenblöcke, bezogen auf die direkten Lebensräume (Familie, Schule, Kommune):
 - Kinderrechte,
 - Recht auf Beteiligung und Mitbestimmung
 - Recht auf Spiel, Freiheit und Ruhe
 - Recht gesund aufzuwachsen
 - Recht ohne Gewalt aufzuwachsen
 - Zufriedenheit mit der Lebenswelt

Blick auf den Lebensraum Oestrich-Winkel



Quelle: Kinderfreundliche Kommunen, Kinderbefragung in Oestrich-Winkel (2018); gesamt: 231

Fazit der KFK

- Existenz eines Problembewusstseins der Kinder
 - Handlungsbedarf nach Einschätzung der TN: Bereiche Spiel- und Freizeitangebot, Sauberkeit und Mobilität
 - Recht auf Mitbestimmung zunächst untergeordnete Bedeutung (13,2%)
 - Besonders wichtig: „Recht ohne Gewalt aufzuwachsen“+ „Recht auf Spiel, Freizeit und Ruhe“
 - Die Themen Flucht und Migration sind den TN wichtig
 - Einschätzung bzgl Ursachen von Mobbing: Eigenschaften, die mit Migrationshintergrund in Verbindung stehen (Sprache, Religion, Hautfarbe, Herkunft)
- => Wunsch nach Hilfe für Menschen in Notsituationen

Verwaltungsfragebogen und Empfehlungen

Kategorien „Verwaltungsfragebogen“

- Schulen und Kindertageseinrichtungen
- Bewegung und Spiel
- Frühe Hilfen und gesundes Aufwachsen
- Sicherung der Kinderrechte für behinderte Kinder
- Sicherung der Kinderrechte für geflüchtete Kinder
- Stadtplanung, Umwelt, Verkehr und Mobilität
- Sicherheit und Schutz vor Gewalt
- Kinderfreundliches Verwaltungshandeln in der Umsetzung
- Ressourcen für Kinder- und Jugendbelange

⇒ Bearbeitung mit Fachpersonal im Informationsworkshop + Analysegespräch

Empfehlung für Oestrich-Winkel als kreisangehörige Kommune

1. Vorrang für das Kindeswohl/ Kinderrechte

- ⇒ Bedarf einer ämterübergreifenden Strategie, sodass Kinderrechte konsequent berücksichtigt werden
- ⇒ Prüfgrundlage für politische Gremien und Verwaltungsverfahren
- ⇒ Informationsveranstaltungen für Mandatsträger und Öffentlichkeit (Inhalte sowie Stand des Verfahrens)
- ⇒ Überprüfung der Schulwegpläne mit Kindern und Eltern

2. Kinderfreundliche Rahmgebung und Partizipation

- ⇒ Einführung eines/einer Kinder- und Jugendbeauftragten/r
- ⇒ Kinder- und Jugendbeteiligung! (Gremium/Forum/Rat o.Ä.)

- ⇒ Kinder- und Jugendfarm – Planung konkreter Maßnahmen zur Umsetzung der Kinderrechte
- ⇒ Entsprechende Ausbildung des Personals (Prozessmoderatoren)
- ⇒ Teilhabe von Kindern und Jugendlichen in Bauleit-, Denkmalschutz- und Verkehrsplanung, wenn für sie relevant

3. Information

- ⇒ kinder- und jugendgerechte Info- und Dialogangebote/
- ⇒ Kinder- und jugendgerechter Webauftritt
- ⇒ Präsentation bei öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen (Weltkindertag etc.)
- ⇒ Nutzung eines Kinderrechtekoffers

Steuerungsgruppe und Aktionsplan!

- 1. Treffen der Steuerungsgruppe (Verwaltungsmitarbeiter*innen aus diversen Fachbereichen/ Kindergärten/ Grundschulen => zukünftig maßnahmenabhängig Vereine/Politik/Fachpersonal)
- Gespräche mit Kooperationspartnern

⇒ Ziel: Vorstellung des Aktionsplans in der Stadtverordnetenversammlung im am 10. Dezember 2018

Online-Jugendumfrage 2018 in Oestrich-Winkel

Daten zum **Freizeitverhalten** Jugendlicher, Alter 11-18 Jahre:

- ⇒ Wie verbringen Jugendliche in Oestrich-Winkel ihre Freizeit?
- ⇒ Welche Interessen haben sie?
- ⇒ Möchten sie sich für ihren Wohnort einsetzen? Wenn ja, wie?
- ⇒ Fehlt Jugendlichen etwas in ihrem Wohnort?

Themenblöcke der Umfrage: 1. Was machst du/Freizeitverhalten
2. Gesellschaftliche Beteiligung 3. **Sport** 4. Offenes Jugendangebot
5. Persönliche Angaben











Eckdaten zur Umfragenbeteiligung:

Teilnahme: 74 Jungs und 77 Mädchen

- Alter: 11 Jahre (16); 12 Jahre (14); 13 Jahre (20); 14 Jahre (16); 15 Jahre (25); 16 Jahre (17); 17 Jahre (14); 18 Jahre (19); 19 Jahre (1) – 9 ohne Angaben

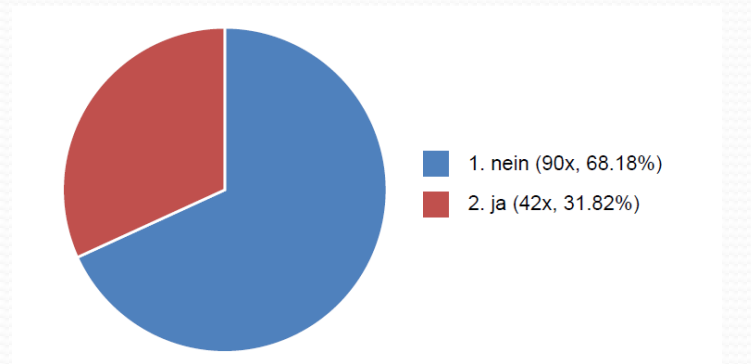
1. Themenblock „Freizeitverhalten“

Was machst du in deiner Freizeit am liebsten?

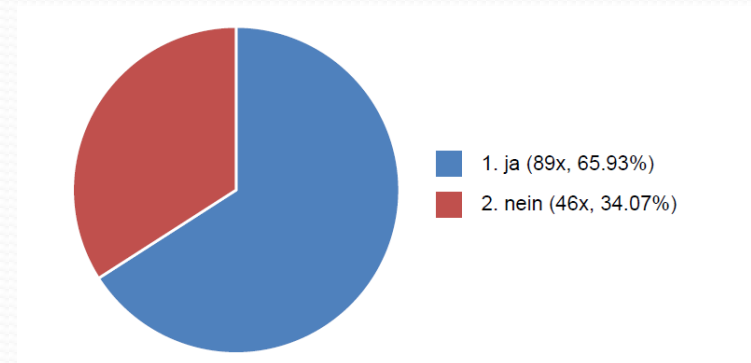
-  1. Leute treffen (67x, 49.26%)
-  2. Sport im Verein (60x, 44.12%)
-  3. Im Internet surfen (Youtube,...) (54x, 39.71%)
-  4. Musik hören (36x, 26.47%)
-  5. soziale Medien (Instagram, Twitt... (33x, 24.26%)
-  6. Playstation, Computerspiele usw. (25x, 18.38%)
-  7. Sport in der Freizeit (alleine) (24x, 17.65%)
-  8. Bücher lesen (23x, 16.91%)
-  9. Partys, Feten, Kneipe, usw. (18x, 13.24%)
-  10. Dvds/Bluerays/Netflix, etc. ansehen (14x, 10.29%)

2. Gesellschaftliche Beteiligung!








Hast du das Gefühl, du kannst in Oestrich-Winkel eigene Ideen umsetzen?



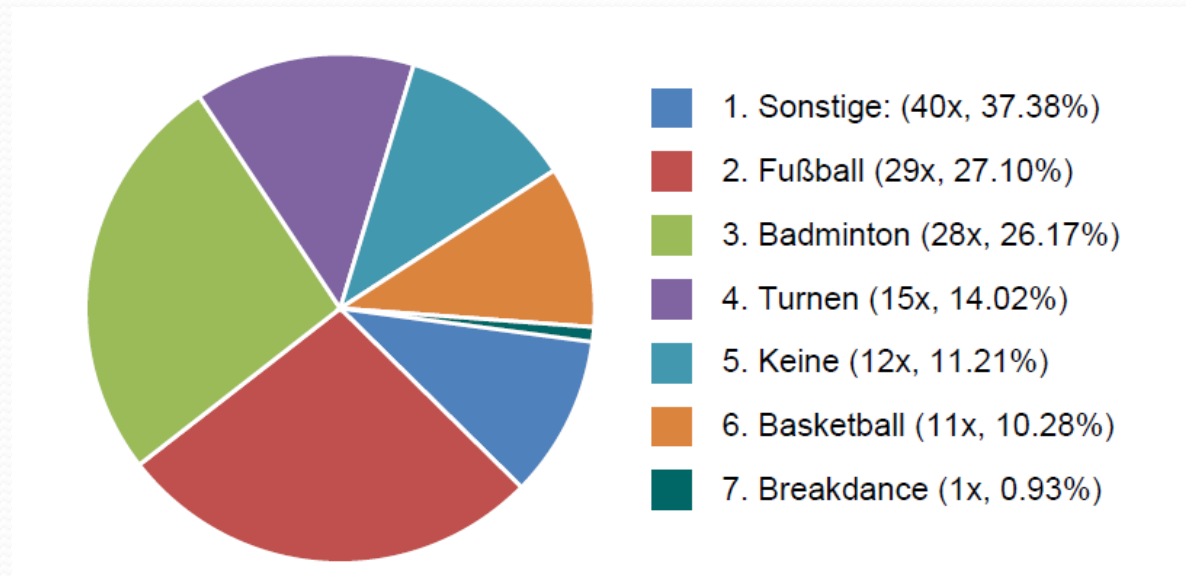
Hast du denn Lust, eigene Ideen umzusetzen?



Wie denn???

-  1. Sport, außerhalb der Vereine (41x, 41.84%)
-  2. Offene Treffs (Jugendtreffs, etc.) (34x, 34.69%)
-  3. Vereine (23x, 23.47%)
-  4. Kinder- und Jugendrat/ Jugendfor... (19x, 19.39%)
-  5. Politik (9x, 9.18%)
-  6. Feuerwehr (9x, 9.18%)
-  7. Kirche (4x, 4.08%)

3. Sport – Welche Sportart übst du aus?



Schwimmen

Fitness

Leichtathletik

Tischtennis

Tanzen

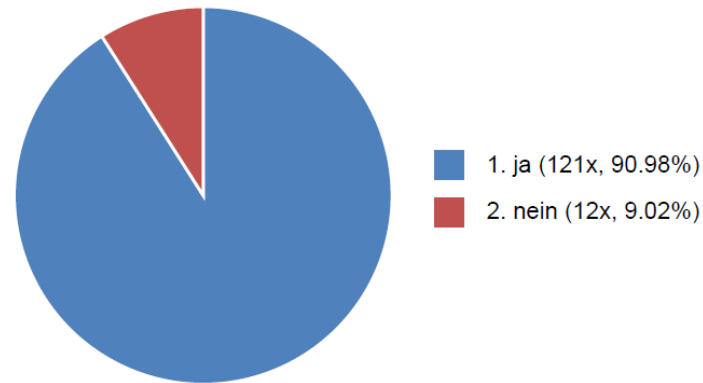
Kanu fahren

Reiten

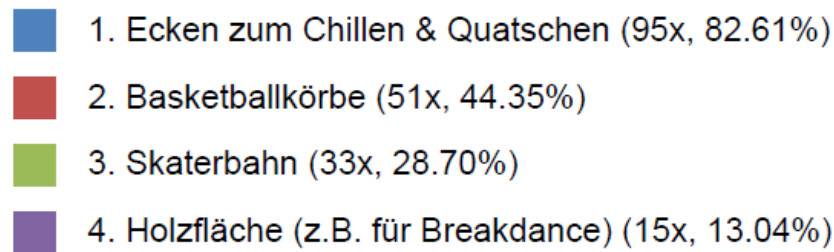
Karate

Tennis

Hättest du in Oe-Wi gerne ein Gelände, auf dem du Sport machen, dich aber auch mit deinen Freunden zum Chillen/Quatschen treffen kannst?



Was soll drauf??



- Weitere Ideen....

Kunstrasen/Fußballfeld

Grillplatz



Boxsäcke

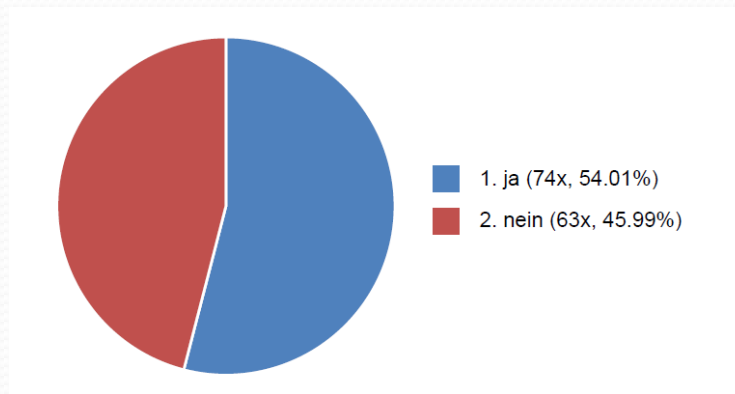
weicher Boden (wie an der RGS)

Outdoor-Geräte zum Trainieren

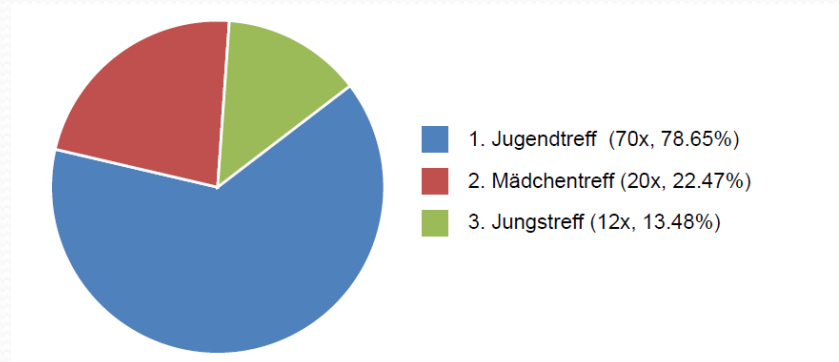
...einfach ein Platz, auf dem man abends sein darf

4. Offenes Jugendangebot in Oe-Wi

Weißt du, dass es Jugendtreffs in Oe-Wi gibt?



Würdest du gerne mal einen Treff besuchen?



Wünschst du dir eine Sprechstunde der Jugendpflege, zu der du immer mit Ideen und Anregungen kommen kannst?!



Jugendforum

Welches Format ist für Oestrich-Winkel passend, um Kindern und Jugendlichen zukünftig und nachhaltig eine Stimme zu geben/ihnen ihr Recht auf Mitsprache zu ermöglichen?

- Jugendforum, "nicht so statisch und unflexibel wie Jugendparlament"
- kinder- und jugendrelevante Themen in Oestrich-Winkel sollen diskutiert/ besprochen werden; Raum für Ideen, Anregungen und Austausch
- 1x/Monat, organisiert von einem **Kernteam** zunächst bestehend aus 5 Jugendlichen und Jugendpflege
- „**Jugend für Jugend!**“ – Erwachsene sollen gezielt eingeladen werden
- (Politik, Referenten, etc.)
- Jedes Forum erhält ein kinder-und jugendrelevantes Thema
- gemeinsamer Internetauftritt

- Weitere Ideen/Anregungen der Teilnehmenden:
- Wunsch eines Outdoorplatzes für Jugendliche (bereits starkes Feedback dazu in der Kinder- und Jugendumfrage)
- Jugendtreff in Winkel => Jugendliche möchten mitentscheiden
- Kunstrasen für Sportverein Oestrich
- Tee Hallgarten:
 - ⇒ Neue Türen (beide kaputt) – bereits geklärt
 - ⇒ Überdachung/ Marquise – Ideen mit Torsten Gröschel ausgetauscht
 - ⇒ Neue Stühle – im Anschaffungsprozess

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

